P. o. germ.
1329

P.o.germ. 1329

Xerokopieren aus konservatorischen Gründen nicht erlaubt
Lesesaal benützbar

<36613725900012

<36613725900012

Bayer. Staatsbibliothek

P.O.germ.
1329

56 B

Z. L. 3963. ac.

~~Sch. W. Deutschr. p. 559.~~

P. O. germ.
1329

Der Ameisen und Mückenkrieg.

Künstlich beschrieben

und

nicht allein lustig und kurzweilig, sondern auch sehr nützlich zu lesen,

von

Balthasar Schnurr von Lendsidel,

der Poeterei besondern Liebhaber.

Von neuem herausgegeben

durch

J. G. B.

Leipzig 1806.

bey Heinrich Gräff.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Dies komische Heldengedicht kam 1612. zu Strasburg heraus, wenigstens ist meine Ausgabe von diesem Jahre und der Herr Prediger Koch in seinem Kompendio führt auch nur diese eine Ausgabe an. Der auf dem Titel genannte Schnurr von Lendsidel führt indessen in der Vorrede an, daß er ein geschriebenes Büchlein durch einen Freund erhalten habe, (welches diese komische Epopee war,) verfaßt von Hans Christoph Fuchs dem ältern in Wallenburg und Arnischwang, den auch Herr Koch anführt, in seinem Kompendio II. 353. — Die Ausgabe des Schnurr ꝛc. von 1612, der also nur Herausgeber ist, hat noch hinter jedem Kapitel eine moralische Er-

innerung, die der neue Herausgeber weggelassen hat. Diese Erinnerungen, so wie die Abtheilung in Kapitel, rühren von Schnurr her, wie dieser selbst sagt.

Der neue Herausgeber hat weiter nichts hinzuzusetzen, er hat sich genau an das Original gebunden und wünscht, daß seine Leser das Vergnügen haben mögen, welches er bezweckte.

H. den 16. December 1805.

Erklärung der Namen des ersten Buches.

Sanguileo, der Mücken König.
Scanacaballa, der Brämen König.
Cosimus, der Schnaken König.
Siccaboron, der Weinmücklein König.
Myrprädo, der Roßfliegen König.
Aranifuga, der Mücken Obrist.

Erklärung der Namen des zweiten Buches.

Granestor, der Ameisen König.
Furva, der Läusekönig.
Kacaniel, der Flöhe König.
Putrifola, der Wanzen König.
Muscifur, der Spinnen König.
Myrmika, der Ameisen General-Obrist.
Mustibibax, des Weinmücklein-Königs Lieutenant.
Crappa, eine Stadt; ist ein Roßkopf.
Atricos, ein Schloß; gehört den Flöhen.

Erstes

Erstes Buch.

Inhalt des ersten Buches.

In diesem ersten Buch rüst't sich
Der Mücken Heer zum Ameiskrieg,
Die ihnen Schaden, Spott und Hohn
Bewiesen hatten. Auch kündt's an *)
Der Roßfliegen, Weinmücklein, Brämen
Und Schnaken Hülf'. Die Haufen nehmen
Ihren Heerzug vor über Meer,
Segeln mit gutem Wind daher.

*) Man glaube nicht, daß diese Vernachlässigung des Reimes eine Schuld des Herausgebers ist, das Original hat wirklich so. Man wird dies an andern Stellen noch öfters finden, wo dann der Herausgeber geliebt, daß er an einigen Orten diese Veränderung vorgenommen hat, welches er jedes Mal anzeigen wird.

Erstes Kapitel.

Wer gern neue Zeitung hört
Und seltsame Geschicht erfährt,
Derselbe finde sich herbei
Und hör' was Neu's vorhanden sei;
Denn ich bring' wunderseltsam' Mähr'
Mit mir aus fremden Landen her.
Von einem erschrecklichen Krieg,
Der zwischen den Ameisen sich
Und den Mücken entsponnen hat,
Daraus gar manch' gräuliche That
Und unerhörtes Blutvergießen
Und großer Jammer her thut fließen.
Der Krieg also geschehn ist,
Daß man sonst nirgends gleiches liest. —
Diese Zeitung theil' ich euch mit,
Lüg' ich, so ist's Poeten Sitt'.

Eins muß ich vorher lassen traben,
Dabei man ein Gemerk mög' haben,
Mit welch erschrecklicher Gewalt
Es zugegangen. Denn sobald
Phöbus von seinem Wagen erblickt,
Daß man so ungestüm sich schickt
Zum Krieg, und sah dies gräulich' Heer,
Erschrack der gute Mann gar sehr,
Und sprach: Potz Velt was will das werden!
Sie müssen meines Lichts entbehren;
Sollt' Sankt Anthonius Feuer sie rühren,
Zu leuchten will mir nicht gebühren.
Verbarg darauf sein Angesicht,
Gab von sich weder Glanz noch Licht.

Die Erd' vor Furcht zittert so sehr,
Als käm ein Erdbeben daher.
Die Götter selbst waren erblaßt,
Das höllische Heer erschrack so fast,
Daß sich's vor Schrecken wüst bedeckt
Und in die unterst' Höll' versteckt.

Was sagt man von alten Geschichten,
Davon Homerus thut berichten?
Virgilius und and're mehr,
Laßt sie nur all' frei treten her.

Sie müssen doch weit stehn hintan,
Diese Geschicht den Vorzug gewann.

Denn, ob ich gleich nicht läugnen mag,
Daß bei der großen Niederlag
Und Verheerung, welche die Stadt
Troja gar aufgefressen hat,
Mars gar grimmiglich hat gewütet
Und seinen Zorn häufig ausgeschüttet;
Ist's doch gewesen Kinderspiel
Gegen das, so ich berichten will.
Es ist ein schwer Materien,
Der sich wohl kaum durft' unterstehn
Homerus mit all' seiner Kunst,
Wenn er nicht hätt' der Musen Gunst.
Darum ihr edlen Musen zart,
Ich mach' mich auf ein' weite Fahrt,
Auf ein breit ungeheuer Meer,
Nehmt ein mein Schiff, ich fahr' daher.

Zweites Kapitel.

Es wohnt ein weidlich Volk auf Erd',
Daß ich's mit Ruhm erheb', wohl werth;
Ohn' Zweifel jedermann bekannt,
Mit Namen die Mücken genannt.
Fürwahr, ein frei, löblich Gesind,
Freudig, verschlägig und geschwind
In Kriegessachen. Der Römer Macht
Hätt's vor Zeiten gering geacht.
Kein Praktiken, Gewalt noch Bund
Je überwältigen es kunnt.
Hat Städt' und Land unter sich bracht,
Die Götter selbst mit Krieg geplagt.
Behält dazu mit Kaufmannschaft,
Nichts weniger dann mit Heereskraft,
Vor anderen der Ehren Preis;
Kein Winkel in der Welt ich weiß,
Den die Mücken nicht ganz und gar
Durchkrochen han mit Kaufmanns Waar?

Venedig, was prangst du herein,
Mit den großen Galeren dein?

Deren voll eingefüllte Bäuch'
Die großen, weidlichen Ballen Schläuch'
Beschwängert sind mit Kaufmanns Gut.
Antorf dir wächst wohl auch der Muth,
Daß du bisweilen auf weitem Meer
Segelst mit Krämerei daher.
Aber die Mück', (halt mir's zu gut)
Euch beid' weit übertreffen thut.
Gegen sie seid ihr wahrlich nichts,
Denn sie, überzwerchs und gerichts
Alle Wellen auf dem Meer zerschneidet,
Kein' Gefahr, Sorg', noch Arbeit meidet.
Durchwandert Welsch und Teutsche Land,
Gilt gleich, gebahnt oder ungebahnt.
Zu Land' und Wasser, hier und her;
Das scytische und tartarische Meer
Durchsegelt sie ohn' Sorg', so frei
Als wenn's ein klein enges Bächlein sei.

O wie gar unglückselig ist
Ein Ort, verachtet zu aller Frist,
Da nicht die werthe Mück' stellt hin
Zu streben ihren Muth und Sinn.
Da wohnt kein Adel, Ehr noch Zucht,
Da nicht die Mück' ihr' Wohnung sucht.
Kein König, Fürst, Graf, Herzog, Frei-

Herr ist, da nicht die Mück' zugegen sei.
Kaum die Gericht auf der Tafel sind,
Die Mück' sich zum Kredenzen find't.
Man schenkt kaum ein den kühlen Wein,
Die Mück' springt in den Becher 'nein.
Ist treflich keck, läßt sich's nicht irr'n,
Darf wohl einem König auf die Stirn
Weiß nicht was thun, darf auch wohl rund,
Der Königin auf ihren Mund,
Ohn' Scheu und unverholn sich setzen,
Und sich mit einem Kuß' ergötzen;
Ist dies befugt von Alters her,
Hat sonst viel and're Freiheit mehr,
Die ich der Kürz' halb überschreit',
Will zu erster Gelegenheit
Ein sonder *) Buch schreiben davon,
Die Historie jetzt doch heben on.

*) sonder für besonder. Die Vorschlagssylben be und ge fehlen in den alten Gedichten häufig, werden aber auch vor Worte gesetzt, wo wir sie nicht mehr haben.

Drittes Kapitel.

Also heutig's Jahr, eben zur Zeit
Wenn die Sonn' in den Widder schreit't,
Und der Lenz anfängt überall
Zu zieren alles, Berg und Thal;
Der große König Sanguileon,
Welcher grad' trug der Mücken Kron',
(In seinem Reich viel hundert Städt',
Viel Flecken und viel Dörfer hat,)
Auf seinem Thron gar ruhig saß,
Und banketirt' ohn' Unterlaß;
Kam eine Mücke unversehnlich,
Schnaufend, schwitzend und bluträunstig,
Schnell auf der Post, tödtlich verwund't,
Kein *) Athem sie mehr holen konnt';

*) kein für keinen, kommt schon oben ein Mal vor und wird in der Folge noch häufiger sich finden. Im Original steht fast immer so, der Herausgeber hat es aber bisweilen geändert.

Erbärmlich und elend sie aussach *),
Fiel dem König zu Fuß und sprach.

Ach König! warum sitzst du so
Auf deinem Thron sicher und froh?
Hast dich ohn' alle Scheu begeben,
In ein schnöd, faul und müßig Leben;
Stolzierst und lebst täglich im Sauß.
Warlich, so mußt nicht halten Haus!
Siehst du nicht dein groß Ungemach? —
Wie habt ihr doch so gute Sach',
Mästet euch, gleich wie die Beckerschwein,
Liegt beim Fraß und beim kühlen Wein,
Den Tag nach schönen Frauen gafft,
Die Nacht in weichen Betten schlaft;
Beschweret täglich euren Tisch,
Mit Vögeln, Wildpret und mit Fisch,
Fleißt euch auch unerbarer Stück',
Sitzt dem Pferd auf seinem magern Rück',
Saugt ihm heraus sein best' Geblüt.
Ei pfui! daß euch der Teufel ritt'!
Thut auf Hundes Ohren euch lustig machen
Und aus Esels Augen uns zu lachen.
Eure böse Begier und Lüst,
Zu jedermanns Beschwerung ist.

*) für aussah.

Und daß ich's sag' in einer Summ'
Kein Weg ist euch zu fern noch krumm.
So ihr einen*) guten Bissen schmeckt,
Im Hui ihr eure Haut dran streckt.
Kein Stückchen vor euch verborgen bleibt,
Im Augenblick ihr es auftreibt,
Und müßt gleich's fahen und verstricken.
Ei König, das will sich nicht schicken.
Du und die Deinen ihr müßt absteh'n,
Solcher Sachen forthin müßig geh'n.
Dies ist bei weitem nicht die Weis',
Dadurch du magst erlangen Preis.
Daß deinem Gerücht dein Nam' sei gleich,
Daß du dich, uns, dein Königreich
Erhältst, gehört noch mehr dazu. —
Vor Zeiten saß wohl auch in Ruh
Der groß' König Sardanapal
In aller Wollust Ueberschwall;
Viel' Jahr in gutem Fried' hin bracht,
Regierens sich kein Dinglein acht't.
Bei Müßiggang und Schwelgerei,
Prassen, Schlemmen und allerlei
Geschlecht der Unzucht war ihm wohl,
War Tag und Nacht stets toll und voll.

*) Hier steht eigentlich im Original ein für einen, wie eim für einem, welches immer geändert ist.

Von des Saitenspiels schönem Schall
Erklang täglich sein reicher Saal,
Ließ auch sein Haar und Bart begießen,
Mit köstlichem Wasser durchfließen.
Ein' große Meng' Kebsweiber er hatt',
Bei denen er stets wohnen that;
Hielt sich ein köstlich Frauen-Zimmer,
Darin er lag und hurte immer,
Gezieret durch ein weibisch Kleid;
Half ihnen auch ohn' Unterscheid,
Würken, stricken, spinnen und nähen,
Ließ sich in der Kanzlei nie sehen.

Als er nun lange Zeit vertrieb
In Venus und des Bacchus Lieb',
Unter den gold'nen Bechern klar
Und allerschönsten Frauenschaar,
War all' sein' Tag in Fried' gesessen,
In aller Wollust ungemessen;
Brach urplötzlich ein Wetter 'rein,
Das ihm verstört alle Freuden sein.
Seine Feind' drangen mit Macht auf ihn.
Betrübt war ihm Herz, Muth und Sinn;
Des Harnisch war er ganz ungewohnt,
Hat stets seinen Leib damit verschont.
Als er ihm angezogen ward,

Beklagt er sich, er drück' ihn hart;
Der Helm war ihm auch viel zu schwer,
Wann er ritt, wankt er hin und her,
Saß gebogen und hielt sich an,
Gleich wie ein and'rer Göckelmann,
An der Mähne mit der Hand,
Die and're Hand den Sattelknopf fand,
Vermeint es wär' des Rosses Zaum,
Schlechter ritt nie einer kaum.
Rings um ihn der Trabanten Schaar
Mit ausgestreckten Armen war,
Hielt ihn, daß er nicht fiel hinab,
So er sich auf eine Seit' begab.

Kaum als man nun zum Streit aufbließ
Und alle Fähnlein fliegen ließ,
Verschwand der zarte Weiberheld
Und gab die Flucht aus weitem Feld,
Nach Babilon in die Stadt,
Denn sein Herz war zu kriegen matt.
In das Frauen-Zimmer er flog.
Als ihm der Feind dahin nachzog,
Verbrannt er sich selber und was
Er hatt', im königlichen Schloß.
Verlor das Reich, verlor den Leib,
Von Nam' ein Mann, von Sitt' ein Weib.

Dies hab' ich dir darum erzählt,
Dir Sardanapal vorgestellt,
Damit du dich baß sehest für,
Gleich's Unglück ist dir vor der Thür.
Hüt' dich, o großer König, ehe
Dir's wie Sardanapal ergehe,
Wenn du daheim faullenzend liegest,
Als ob du keine Regierung trügest.
In Wollüsten ersoffen gar,
Nimmst nicht dein's Reich's Verderben wahr.
Leg' ab das köstlich gold'ne Kleid
Und schick' dich nun zu tragen Leid.
Wirf hin die Kron' ohn' langes Weilen,
Mag sie sich gleich in Stücken theilen.
Wirf ab die gold'nen Teppich dein,
Dein Haus soll schwarz gezieret sein,
Von Grund auf, bis unter das Dach,
Denn ich dir böse Zeitung sag'.
Der Ameis=König Grancestor,
Eh' ich her kam, zween Tag' zuvor,
Hat der Mücken in einer Schlacht
Erlegt, mit großer Heeres=Macht,
Hundert und zwanzig tausend Mann,
Dein' Schiff am Port gezündet an.
Arnifuga, den Obristen,
Sah ich angeschmiedet in Eisen gehn;

Der ward gefangen in einem Moos,
Darin er fiel mit seinem Roß.
Sein Lieutenant ward auch gefangen;
Hab' Sorg', sie sind schon beid' gehangen.
Das Geschütz konnten wir nicht brauchen meh *),
Versank uns in einen Milchsee.
Von dieser großen Niederlag'
Ich fünf tödliche Wunden trag'.
Darum geb' ich auch auf mein' Seel',
Die wandert hin zur finstern Höll'. —
Als solche Red' beschlossen ward,
Streckt sie sich hin, starb auf der Fahrt.

Viertes Kapitel.

Da solche Mähr der König hört,
Ward er so rasend und bethört,
Daß er sprang von dem Stuhl herab,
Sich selbst manch' gute Maulschell' gab,
Unziemend königlichem Stand',
Lief mit dem Kopf wider die Wand,
Schlug an die Brust, zerriß sein Kleid,

*) meh für mehr.

Bestürzt voll Unmuth, Angst und Leid.
Eh' man sich umsah kam geschwind
Dies Gerücht vor das Hofgesind'.
Ei! wie entstand ein kläglich Wimmern *),
Ein schmerzlich Händeringen, Jammern,
Daß auch der königliche Saal
Ertönt von diesem Trauerschall.
Im Hui thats Stadtvolk auch mit Haufen
Dem kläglichen Geschrei zulaufen;
Mann, Weib, Kind, beide alt und jung,
Den Palast zirkelrund umrung **);
Erschluchsend und gar zerschlagen stand,
Eh' es gründliche Nachricht fand
Von Ursach' solcher großen Klag'.
Sobald dieselbe kam an Tag,
Da sah man jämmerliches Spiel,
Weinens und Heulens war kein Ziel;
Sonderlich stellt der Witwen Schaar
Sich kläglich, und rauft aus die Haar'.
Mag wohl sagen, daß ich mein' Tage,
Nie hab' erhört 'ne solche Klage.

*) im Original Wemmern und Jemmern.

**) für umrang, umringte.

Fünftes

Fünftes Kapitel.

Im Hui setzt' sich Frau Fama auf
Ihr Postpferd, hieb gar weidlich drauf;
Dem Pferd den Zaum frei schießen ließ,
In ihre helle Drommete stieß,
Die sie kein Mal vom Mund' abnahm;
Bis über hundert Meilen sie kam.
Vom Pferde sie nie herunter saß,
Welches zwar auch nicht viel Futter aß;
Bis sie kam in das edle Land,
Wo sie Skannakaballa fand,
Welcher der Brämen König was *),
Und ein gewaltiges Reich besaß.
War ein so theurer, kühner Held,
Daß sein's Gleichen nicht hat die Welt.
Ein kluger, verständiger Mann,
Gleich einem Riesen von Person.
Dem hat der Mückenkönig eben,

*) für war.

Neulich zum Weib sein' Schwester geben *).
Welche in Schöne weit überwand
Frau Helena aus Griechenland.

Sechstes Kapitel.

Da dieser von Frau Fama hört
Die böse neue Mähr', empört
Sich sein Geblüt in seinem Leib,
Durch sein' Stirn' sich der Angstschweiß treibt.
Demnach als ein verständ'ger Mann
Die Sachen hin und her nachsann,
Wie er seinem Schwager helfen künnt'.
Von Stund' an sein ganz Hofgesind'
Aufs best' und ehst' sich rüsten hieß,
Die Pferd satteln und zäumen ließ,
Die waren aus der Käferart,
Mit Panzerdecken wohl verwahrt.
Fürwahr, zum Krieg nützliche Roß',
Denn es schad't ihnen kein Geschoß.
Als nun war sein Geheiß vollbracht,
Der König auf die Reis' sich macht.

*) für gegeben.

Saß auf dem Käfer, strich dahin,
Nach Mückenheim stand ihm der Sinn.
Auf den Hacken folgt ihm geschwind
Der ganz' helle Hauf', sein Hofgesind.
Ihr' Saumpferd', die Erdschnecken zogen,
Und ihnen nach viel Plunders trugen *),
Felleisen und Truhen mit Gewand;
Wo sie zogen, da rauscht der Sand,
Daß man Geräusch hört weit und breit.
Nach verlauf'ner Monatszeit
Kam der große Brämenkönig an
Mit manchem Herrn und Edelmann,
Zu Mückenheim in der herrlichen Stadt,
Von der weiten Reise müd' und matt.
Dann sogleich er mit herrlicher Pracht
Dem königlichen Schloß zutracht't.
Stieg ab vom Pferd'; eine Schnecke hoch,
Dreihundert Staffeln hinauf er kroch.
Durch welch's Gemach und welchen Saal
Er ging, da sah er überall
Die Mücken traurig und verwirrt,
Ganz in Melankolie verirrt.
Durch dreißig Säle mußt' er hingeh'n,
Bis er in dem Gemach konnt' steh'n,
Worin der mächt'ge König war,

*) zugen und trugen im Original.

Deß' Thür von Bildwerk künstlich gar
War ausgearbeit't, hübsch formirt,
Mit Silber und mit Gold geziert,
Mit Elfenbein der ganze Saal
War fein getäfelt überall;
In Summa, wo man sich hinwend't,
Ersah man sich an allem End'.
Da Sanguileo den Schwager sach,
Stand er auf vor Ungemach,
Ging auf zehn Schritt heran,
Fing bitterlich zu weinen an.
Skanakaballa der Riese groß,
Ein wenig Zähren auch vergoß;
Darnach erkecket er und sprach:
Ei! bei Leib', Schwager, nicht verzag',
Mich wundert, wo dein' Weisheit ist,
Der du doch hochgerühmet bist.
Wo ist dein kühner Heldenmuth,
Der Jupitern selbst oft plagen thut?
Fürwahr, du hast nicht König's Herz,
Wie vor, ich sag' dir's ohne Scherz,
Einem solchen weichen feigen Mann,
Gebürt kein' königliche Kron'.
Einem weisen Mann nichts übler steht,
Als wenn ihn 's Weinen übergeht;
Denn es ist gar ein weibisch Ding.

Es mag leicht sein ein' Ursach g'ring,
Daß die Weiber ihr' Augen netzen,
Wir müssen uns darwider setzen
Mit tapferem und frischem Muth,
Ob's gleich gilt Leib, Leben, Gut und Blut.
Wenn schon der große Gott Jupiter
Wider uns mit Schwert und Feuer wär',
Laßt uns kein Dinglein kümmern drum,
Trotz daß er uns ein Härlein krümm!
Haben nicht vor Jahren die werthen Riesen
Auch eine verweg'ne That bewiesen?
Mit Sturm zum Himmel sich gewagt,
Die Götter schier daraus gejagt?
Zusammen getragen die großen Berg'?
Dünkt dich nicht, ich sei auch kein Zwerg,
Mit meinen kühnen Brämen gut,
Die bei mir lassen Leib und Blut!
Wenn ein Wind wider'n andern saußt,
Das wüthende Meer von Wellen braußt,
Die Schiff sich heben himmelwärts,
Dann wird erst kund des Schiffmanns Herz:
Wenn Mars wüthet mit Feuer und Schwert,
Wird ein freier Kriegsmann bewährt.
Wenn Unglück kommt daher gerannt,
Da wird ein starkes Herz erkannt.
Darum, o König lobesam,

Bedenk dein' Ehr', bedenk deinen Stamm;
Erfasse wieder Mannes Muth,
Wie dir anjetzt von Nöthen thut.
Und ihr, o hochlöbliche Räth',
Wohl würdig dieser Dignität,
Redet und rath't das Beste darzu,
Bei Leib' keiner verzagen thu;
Denn wenn ihr Räth' kleinmüthig seid,
Wie sollen sich denn and're Leut
Erzeigen? Gebt 'nen guten Rath
Der königlichen Majestat,
Ich weiß daß sie euch folgen thut.
Weil so viel werthes Mückenblut
In einer Schlacht vergossen ist;
So setzt nun auch zu dieser Frist,
Die überblieb'nen Stumpfe dran,
Wer weiß, wer noch den letzten Mann
Begräbt. Ich schwör' bei meiner Kron',
Bei meines Abgotts Jupiter Thron,
Daß ich alsbald, ohn' läng'res Ziel,
Der Mücken Tod jetzt rächen will.
Will zweimal hunderttausend Mann
Allhier bringen auf diesen Plan,
Der allerbesten Brämen mein,
So ich habe in dem Lande fein.
Kriegshelden, aller Ehren werth,

Einstheils zu Fuß', einstheils zu Pferd.'
So wohlgerüstet einher ich zeuch;
Ein Heer, dem nimmer ein's war gleich.

Mit so gemeld'ter tapfer'n Red'
Der Mücken Herz er befrieden thät.
Aller Unmuth nahm schnell ein End',
Die Furcht in Kühnheit sich umwend't.
Mancher ward schamroth, daß
Er so viel Zähren weinend vergoß,
Mehr gleich' 'nem Kind als einem Mann
Einem Weib man ihn auch gleichen kann *).

*) Diese letzten vier Worte lauten im Original etwas anders; der Sinn ist derselbe.

Siebentes Kapitel.

Sanguileo, den Riesen groß,
Dreimal in seine Arme schloß;
Sagt ihm sein's Trostes freundlichen Dank
Und ließ mit der Drommeten Klang
Vor sich fordern die ganze Stadt;
Er selbst auf einen Altan trat
Und sprach: lieb' getreue Unterthan',
Es ist ohn' Zweifel jedermann
Nunmehr unverborgen und kund,
Daß wir hab'n leider den Ausbund
Und bessern Kern aus unser'm Land,
Durch des mächtigen Feindes Hand
Und der Götter grimmigen Zorn,
Heilloser Tag! im Streit verlor'n.
Ob ich wohl muß bekennen frei,
Daß mir daraus erwachsen sei
Unmuth, Kummer und Traurigkeit,
Auch unmäßiges Herzeleid;
Hat mich doch mein Schwager getröst'

Mir weiser Red' mir aufgelöst
Den Knoten in dem Herzen mein,
Mir kecken Muth gepflanzet ein.

Achtes Kapitel.

Als diese Red' nun war vollendet,
Der König sich zu den Mücken wendet,
Und red't sie an auf diese Weis',
Dem sie auch hörten zu mit Fleiß'.

Ach! wem leben wir in dieser Welt?
Wem sind wir Nutz? wir haben wohl Geld,
Reichthum, Gewalt und volle Bäuch',
Sind doch daneben faule Schläuch.
Welche kein Dinglein darnach streben,
Daß wir verführ'n ein solches Leben,
Daraus uns wüchs' Preis, Ehr' und Ruhm,
Und, daß ichs sag' in einer Summ',
Uns hielten so bei unser'n Tagen,
Daß man doch etwan auch möcht' sagen,
Das sind gewesen tapf're Leut',
Haben sich beides, im Fried' und im Streit',

So gehalten zu aller Frist,
Daß es ihn' *) ewig rühmlich ist.

O! Vater! ich ermahne dich,
Räch' deines Sohn's Tod, wie's ziemet sich!
Der Sohn räch' auch den Vater sein
An den heillosen Ameisen klein.
Ein jeder räch' der Seinen Tod
Und geschlagene Wunden roth.
Die Lieb' gegen das Vaterland,
Mein' Dignität, Person und Stand,
Soll euch bewegen zu der Rach'
Bewies'ner, unleidlicher Schmach.
Nicht weniger bedenken thut
Aranisuga das ed'le Blut,
Den Obristen, welchen der Feind,
Wie wir gläubig berichtet seind,
In dieser Schlacht gefangen hat.
Ihr wißt wie manche tapf're That
Dieser hochlöbliche, theure Mann,
Nun etlich' Jahr her hat gethan;
Was er zu Wasser und zu Land
Uns mit seiner sieghaften Hand,
Für Sieg erlangt und sonderlich,
Wie er sich unlängst ritterlich

*) ihn' für ihnen.

Erzeigt hat vor dem festen Schloß,
Welch's die Flöh' nennen Atricos.
Ja, wie er vergang'nen Sommer hat
Mit einem Haufen, in einer Stadt,
In Curica der Läuse Land
Mehr denn zwölftausend Läus' verbrannt.
Davon das grausam, ungeheuer'
Kaum in der Welt erhörte Feuer,
Das himmlische Gewölk zertrennt',
Saturnus an die Sohlen brennt'.
Fürwahr, wenn er in Xerxes Heer
Ein Obrister gewesen wär',
Hätt' er des Siegs sich bas beflissen,
Der Teufel hätt' die Feind be —.
Sollten wir in die Schanz' nun schlagen,
Den wir auf'n Händen sollten tragen?
Er ist ein solcher theurer Held,
Daß Seinsgleichen nicht hat die Welt,
Sollt' führen königlichen Stand.
Verlassen wir ihn, ist's uns 'ne Schand'.

Der Wort' sind gnug; greift zu der Wehr,
Ihr lieben Mücken, ich begehr'
Und gebiet', daß durchs ganze Reich,
Ihr euch schnell rüstet all' zugleich.
Wir wollen über Meeres Tiefen

Mit mehr denn zehntausend Schiffen,
Welche fast sollen in gemeln
Bohnen und Erbsen-Schalen seyn,
Hinsegeln in der Ameis' Land,
Sie angreifen mit Schwert und Brand.
Drauf schrien die Mücken allesammt:
Des Königs' Will' geschehe zur Hand.
Da hört man die Posthörner schallen,
Die Posten alle Land durchwallen.
Durch die ließ der König aufmahnen
Die Bundgenoßen und Unterthanen.
Die Schatzkammer ward aufgeschlossen,
Daraus kam manch' reicher Sold geflossen.
Jetzt that der Betteltanz sich heben.
Jeder wollt' dem Mars sich ergeben,
Nur sauer sehen, wenig lachen
War eben, da hört man Büchsenkrachen,
Querpfeifen, Drommeten und Trommeln,
In allen Winkeln stetiges Brommeln.
Davon der Mücken Herz erweckt,
Zu solcher Grausamkeit erkeckt,
Daß sie sich in der Ameis' Blut,
Zu mästen hatten Sinn und Muth.
Und vor Rachgierigkeit die Stunde(n)
Des Aufbruchs kaum erwarten kunnten *).

*) für konnten.

Dieser wollt' mit Hauen und Stechen
Sein's Vaters Tod grausamlich rächen,
Jener wollt' mit Kopf und Kragen
Seinen Bruder zu rächen wagen.

Neuntes Kapitel.

Indem der große Jupiter
Von seinem Thron sah ungefähr,
Daß Phöbus plötzlich dunkel war,
Und daß so große Furcht durchfahr'
Der Götter Herz, daß sich verschlich
Ihr Farb' und ihn' die Kraft entwich,
Brannt er vor Zorn, schrie ungemut,
Wie daß der Himmel zittern thut!
Warum sind Sonn' und Mond so ganz,
Beraubet ihres Scheins und Glanz's?
Warum ist das ganze Firmament
Mit schwarzem Rauch also verblend't?
Durfte sich der ungeheur'
Hauf Riesen die vorigen Abentheuer
Mit hohen Bergen zusammen wagen,
Um aus dem Himmel uns zu jagen?

Abermals thöricht Unterstehn!
Ihr Anschlag soll den Krebsgang gehen.
Hörst du Vulkan! Geh' bringe mir
Fünfhundert Donnerstrahlen herfür.
Auch Schwefel und Pech die Meng' muß 'ran,
Weil ich vor ihnen nicht bleiben kann.
Mit Feuer will ich sie all' aufreiben,
Weder Stumpf noch Stiel soll überbleiben.
Es ist viel besser der Mensch sterbe,
Denn daß der Götter Schaar verderbe,
Oder besteh' so große Gefahr. —
Merkurius der Gott trat dar
Vor Jupiter, sprach: o oberster
König der Götter, Jupiter!
Die Furcht aus deinem Herzen schlag'
Und großen Dank dem Schicksal sag'
Daß wider die Götter und dich
Nicht geht dieser erschreckliche Krieg.
Doch sollen wir zu dieser Zeit
Uns bei Leib' nicht verwandern weit;
Weder Phöbus noch Luna sollen
Im Wagen um den Himmel rollen.
Auch untersag' den Göttern trucken *),
Daß sie nicht aus dem Himmel gucken,
Zu sehen das jetzt kommend Heer,

*) für trocken, geradezu.

Damit keiner beschädigt werd *)
Von des Geschützes Donnerstrahl;
Oder vom ungeheuren Knall
Der Büchsenstein erschreckt, daß er
Hinabfall und verkrüpple sehr. —
Es hat sich kurz vergang'ne Zeit
Eine so große Uneinigkeit
Zwischen den Mücken und werthen
Ameisen entsponnen auf der Erden,
Daß zu besorgen ist, wenn nit
Die ed'le Hornis machet Fried'
Daß von vergoß'nem Blut' die Erd'
Ein' Sündflut überschwemmen werd'.
Herr Jupiter in seinem Thron
Ergrimmet und verbot der Sonn',
Einzuhalten mit ihren Stralen,
Ums Himmels Firmament zu wallen.

*) im Original steht eigentlich wer, aber ich habe geglaubt, daß Heer und werd, letzteres etwas gelind und kurz ausgesprochen, einen nicht verwerflichen Reim geben.

Zehntes Kapitel.

Neptunus hatt' sich in der Tief'
Zur Ruh' gethan; eh' er recht schlief,
Urplötzlich seinen Schlaf ihm brach
Ein groß Getümmel und Gekrach,
Das ob ihm auf dem Meer entstand,
Die Ursach war ihm nicht bekannt.
Sein Schloß erbebt' und kracht als wenn
Ein Erdbeben sollt' aufsteh'n;
Die Meergötter erschraken sehr,
Aber die Nymphen noch viel mehr,
Welche die Furcht hin und her trieb,
Daß keine bei der andern blieb.
Neptunus der Meerkönig sprach:
Was ist das für 'ne fremde Sach'?
Wer ist der höllisch unruhige Geist,
Der mir den Hauspossen erweis't?
Euch so plötzlich in Schrecken gebracht?
Halt! jetzt hab' ich mich erst bedacht,
Es ist kein Mensch sonst schuldig dran,

Als

Als Aeolus, der lose Mann.
Der hat aus lauterm Uebermuth
Und Vorwitz, aus befohlner Hut
Ohn' mein Vorwissen, seine Wind'
Herausgelassen, diese sind
Jetzt auf dem Meer, machen solch Spiel;
Ich will ihm stecken ein ander Ziel.
Den Schlägen soll er nicht entgehen,
Sollt' ihr St. Urbans Plag bestehen.
Flugs bringt mir meine Gabel her,
Den scharfen dreispitzigen Speer,
Ich will den frechen Lecker lehren,
Wie er mir soll das Meer umkehren
Mit seinen ungestümen Winden,
Er soll an mir den Rechten finden.

Eilftes Kapitel.

Als so Neptun vor Zorn entbrannt,
Kam Triton gleich daher gerannt,
Auf 'nem schnellen Delfin und sprach:
Ei König, thu ein wenig gemach!
Weder Aeolus noch sein Wind
Dieses Ungestüm's Ursach sind.
Es segelt oben auf dem Meer'
Der Schnaken Armada einher,
Mit solcher Anzahl der Galeen *),
Daß ich ihrer nie hab' mehr gesehen.
Ziehen vom Land, die magere Kuh
Genannt, zur Hülf' den Mücken zu.
Ei! Lieber, sieh wie des Meeres Rücken
Diese große Last der Schiffe thut drücken.
Sieh' wie sich's beugt, wie sich's muß schmiegen,
Es dürft wohl unter der Last erliegen.
Doch ist's kein Wunder daß sich's beugt,
Der Schiff' Materie ist nicht leicht.

*) für Galeren.

Die größten sind aus Muscheln gemacht,
Die aus Sankt Jakob werden gebracht
Von denen, die dahin wallen,
Die andern sind welsche Nußschalen;
Die kleinsten Eichelhülsen sind,
Die man in den Eichenwäldern find't.
König Kosimus heißt der Mann,
Der diese Heersgewalt führen kann,
Der auf dem Meer' solch Wesen macht,
Uns Göttern solche Furcht einjagt.

Zwölftes Kapitel.

Neptunus sich darob entsetzt,
Das Herz der Schreck also verletzt,
Daß er in diesem Ungestüm,
In seinem Haus wie e'n Thor lief um;
Wußt' nicht wie er's sollt' fangen an,
Besorgt es würd' zu Trümmern gahn *).
Aber die Schnaken rückten fort,
Und kamen endlich in den Port
Des Mückenlands. Als sie ans Land kam

*) gahn für gehen; wie lahn für lassen; han für haben.

Die große Armada, da nahm
Sie überaus herrlich und schon *)
In seinem Land' auf, König Sanguileon;
Das große Geschütz man all's abließ
Und that viel tausend Freudenschüß.
Der Schnaken Heerschaar noch kaum gar
Aus den Schiffen gestiegen war,
Fing wieder ein Prasseln an zu entsteh'n
Als wollt' die Erde untergeh'n.
Als man sich umsah, sah man daher
Ueber die Berge ein grausam Heer
Mit großem gewalt'gen Brausen ziehen,
Darin viel hundert Fähnlein fliegen.
Gleich wie in einen blanken Stahl
Und in den hellen Sonnenstrahl
Sah man in dieses Heer hinein.
Was möchtens wohl für Kriegsleut' sein?
Kamen Alpen-Völker daher?
Waren's Schweizer, waren's Gaskonier?
Italiäner, Spanier?
Oder war es ein türkisch Heer?
Waren's deutsche Landsknecht? Ei nein,
Von den Alpen konnten sie nicht sein,
Keine Schweizer, kein' Gaskonier,
Italiäner, Spanier,

*) alt für schön.

Türken oder Deutsche; — Weinmücklein
Zogen über die Berg' herein,
Kam'n den Mücken Hülf' zu thun *).
Ihr König hieß Siccaboron,
Ein unverzagter, kühner Mann,
Ja, so ein wüthender Tyrann,
Daß auf dem ganzen Erdenkreis
Keinen grausamern Herrn man weiß.
Hat oft in seinem Donnerzorn,
Bei seiner gold'nen Kron geschwor'n,
Er woll' die ganze Welt bezwingen
Und unter seinen Zepter bringen.
Und was noch mehr ist, woll' er sich
An Jupiter selbst richten mit Krieg.
Dieser vortreflich kühne Degen,
Allen Helden weit überlegen,
Hat innen die ganze Trunkenheit.
In allen Ländern weit und breit,
Darin man Rebensaft auspreß't,
Er sein Gebot erschallen läßt.
Deß' Ankunft war Sanguileo,
Der Mückenkönig, treflich froh,
Und ihn alsbald zum Proviant,
Hundert Tonnen Käs'maden sandt'.

*) im Original thon.

Dreizehntes Kapitel.

Darnach kam an von Mitternacht,
Ein' überaus schreckliche Macht,
Die Roßfliegen, die fliehen die Sonnen-
Strahlen und in den Erdhöhlen wohnen,
So ein roh, räuberisch Gesind',
Daß man sein's Gleichen nirgends find't.
Den Ameisen und Spinnen feind,
So wie die Hund' den Katzen seind *). —
Wie der Has' fürchtet den Hund, die Maus
Die Katze, fürchten sich überaus
Sehr, wohl schier zu sagen noch viel mehr,
Die Ameisen vor diesem Heer,
Vor dieser raubgierigen Art,
Deren König, ein kühnes Schwert **)
Und Kriegesmann, Myrpràdo hieß,
Welcher die Wehr nie feiern ließ.
Hätt' er gleich sollen mit Herkules

*) für sind.

**) im Original ein kühnes Schwart.

Den Kampf aussteh'n, zu leisten solches
Fürchtet er nie; er würde jeden Feigen,
Wenn er noch lebt', verächtlich zeigen.
In seinem Heer eitel Fußknecht' zogen,
Darin viel hundert Fähnlein flogen.
Also Mars schnell zusammen bracht'
Fünf König mit all' ihrer Macht.
Sanguileon und Myrprädon,
Kosimus und Sikkaboron,
Und Skanakabal, den Riesen groß.
Ihr ganzes Heer zu Fuß und Roß,
Wie ich glaublich versichern kann,
Wär zwanzigmal hundert tausend Mann.
O arme Ameis' wider dich
Rüst' sich die ganze Welt zum Krieg'.

Vierzehntes Kapitel.

Bald ließ mit der Drommeten Schall
Sanguileo, der Kriegsherr, all'
Seine Kriegsleut' und sonderlich
Obristen, Hauptleut', Fähnderich,
Rittmeister und ihr' Lieutenant
Vorfordern. Als nun allesammt
Im Feld beisammen waren, trat
Sein' königliche Majestat,
Auf einen hohen Stock und thät
Zu ihnen eine herrliche Red',
Eine so schöne Orazion,
Der'n sich verwundert Jedermann;
Denn er in dieser Kunst viel bas
Als Cicero geübet was.
Da er allen mit seiner Red'
Ein gutes Herz gemachet hät,
Brach allgemach der ganz' hell' Hauf',
Mit kriegsbräuchlicher Ordnung auf.
Sanguileo der theure Mann,
Legt auf dem Plan den Harnisch an,

Welchen ihm Sterops hat gebracht,
Aus zwei Kicherhülsen gemacht.
Ein gelb Rübsamenblatt war sein Schild,
Ein' stark Hierschhülsen hübsch vergüld't,
War sein Helmlein, sein Speer gar
Ein langspitzig Säuborst war.
Indeß führt man durch's Lager her
Sein freudig's stets lebendes Pferd;
Das war 'ne Grill' von guter Art,
Mit Fleiß zu Kriegeshändeln gespart.
Abgericht't über alle Gräben
'nen Sprung zu thun, sich zu erheben.
Wenn's tobt und sprang erschüttert sich
Unter ihm der ganze Esterich.
Wenn's schnarcht der nah gelegne Wald
Wie von 'nem Donnerschlag erknall't.
Wenn's schlug so stäubt' ein großer Hauf
Sand bis an das Gewölk hinauf.
Ich mein' es machet Platz im Führen,
Keinem wollt' zu nah' zu steh'n gebühren.
Der Held, mit ringfertigem Sprung,
Im Hui sich in den Sattel schwung,
Und als ihm entwich jedermann,
Fing er den Hengst zu tummeln an.
Sprengt, stutzt, und warf ihn schnell herum,
Rennt eine Weile schlecht, ein' Weil' krumm,

Daß ihm das Volk, welch's ihm zusieht,
Einhellig großes Loben biet't.
Gleichfalls sah man die Reiterknaben,
Die andern Mücken, einhertraben,
Auf Grillen, die im Traben prangten,
Vor andern Pferden Preis erlangten.
Nach diesem hübschen Zug sah man
Die tapfern Brämen ziehen an,
Aus welchen Skanakaballa acht
Geschwader oder Haufen gemacht;
Denn er war ein geschickter Mann,
Der all' sein Thun fleißig besann.
Ein großer Ries' von Leib, doch weit
Weit größer in Geschicklichkeit.
Uebereilt sich nicht, that fein gemach,
Fabio Maximo that er's nach.
War nicht so frech und so verwegen,
Wie jetzt schier alle Hauptleut' pflegen.
Alsbald daß sich ein Krieg entspinnt,
Sind sie von Stund' an so gesinnt;
Wollen alles in Stücken hauen;
Dies macht daß sie auf Sand oft bauen,
Die Händ' über den Kopf zuschlagen,
Ja, kost't sie manchmal gar den Kragen.
Das that Skanakaballa nicht,
Der war viel anders abgericht't.

War sanftmüthig, besann sich bas,
Doch was ihm zustand, nie vergaß.
Einstmals erlangt er ritterlich
In einem schweren Kampf den Sieg,
Den er mit einer Wespen that,
Indem er ihr entzogen hat,
Mit sonderer Geschicklichkeit
Und kämpfrischer Bescheidenheit,
Einen spitzigen Stachel, der ganz
Soll tödtlich sein, aus ihrem Schwanz. —
Gegen ihn, auf der andern Seiten,
Zog über eine grüne Heiden
Der König Kosimus herein,
Däucht sich der Schlimmsten keiner sein;
Macht 'nen Kriegespossen, warf 'nen Haken
Mit seinen unerschrocknen Schnaken.
Dieser König, der redlich' Mann,
Der hatt' ein' Linsenhülsen an
An's Harnisch statt, die war so härt *),
Daß sie durchdringen konnt' kein Schwert.
Die Schnaken saufen Menschenblut,
Darnach ihr Herz stets dürsten thut,
Damit sie sich stets füllen voll,
Man siehts an ihren Mäulern wohl.
Die Schnak' braucht weder Dolch noch Schwert;

*) hart.

Wer zu erlangen Sieg begehrt
Mit ihr, geb' ihr ein' Partisan
Und seh' dann, was die Schnake kann.
Sie sind meistentheils hagerer Art,
Wissen den G'brauch der Hellepard,
Zu Fuß' ein gar grad Gesind',
Keine Reiter unter ihn' man find't.
Nach diesem Zug der tapfre Mann
Myrprädo mit seinem Kriegsvolk kam,
Den Roßfliegen, die durch ihn vordem *)
So waren unterwiesen worden.
Daß neben andern sie gut bestanden,
Den Kriegsgebrauch nach Recht wohl kannten;
Und, ob sie gleich mit Räuberei
Befleckt, so sind sie doch dabei,
So wohl geübt in allen Waffen,
Daß man durch sie den Sieg kann hoffen.
Sind ruhmgierig, achten vielmehr
Durch tapfre That erlangte Ehr',
Denn ihr Leben, gebrauchen Spieß',
Die man Gerstenähren-Spitzen hieß.
Ihr König, der erschreckliche Mann
Allen Feinden, hatt' angethan
Eines Maikäfers Flügel weiß,
Den ich mit Lob hier billig preis'.

*) im Original vorn und worn.

Denn man kein Löchlein an ihm sach,
Wenn man schon auf ihn schoß und stach.
In allen Chroniken ich finde,
Daß dieses räuberisch Gesinde
Die Ameisen stets han mit Krieg
Verfolgt und stets erlangt den Sieg.
Ich glaub' der Krieg wird nicht unterbleiben
Bis sie die Ameisen ganz aufreiben,
Zwischen den auch zu keiner Frist
Einiger Fried' zu hoffen ist.

Nicht weniger führt Siccaboron
Der König seine Zugordnung an,
Mit seiner ausgezog'nen Wehr',
Des Vorsatzs zu erlangen Ehr'
Vor andern, hat sich wohl verbaut
Mit dem Stück einer Molchwurms-Haut,
Und seine Brust mit 'nem Schild verwahrt,
Von einem Schabenbalg so hart,
Daß darin haft't kein Pfeil noch Schwert.
Im Beckerland findet man Pferd',
Sind langgestreckt, schwarz wie 'ne Kohl';
(Dies Gesindel herkommen soll,
Von uraltem schimmlichen Brot,)
Welche die Weinmücklein aus Noth
Für Pferd gebrauchen, wie man kann,

Sie jetzt darauf sah ziehen an.
Ihr' Schild' waren gemacht von Lein,
Ihre Helm aus Mohnkörnelein.
Keine beßre Schützen jetzt man find't,
Als diese lose Laurer sind;
Denn sie sich allweg haben befließen,
Mit 'nem Weinbeerkörnlein zu schießen,
Darum, wie jedem thut gebühren,
Sie an dem Sattelknopfe führen
Ein Köcher voll, womit sie wissen
All' Schild und Harnisch durchzuschießen.

Funfzehntes Kapitel.

Nachdem man nun hindurch war
Durch die Musterung, bezahlt man baar
Einem jeden seinen gehör'gen Sold,
Mit Silber und mit rothem Gold'.
Es hat Sanguileo zuvor
Aufgethan der Schatzkammer Thor,
Darin er Krösus Reichthum hielt
Verschlossen, dessen war er mild',
Wie sich dann wohl zu thun gebührt

Demjen'gen, welcher Kriege führt:
Denn das schnöde Geld so lustig macht,
Daß man des Todes Pfeil nicht acht't.

Beschluß des ersten Buchs.

Hier muß ich unterweges lahn
Zu berichten, was 'ne jede Fahn,
Jedes Fähnlein, auch jeder Schild
Für Farb' gehabt; bin nicht sehr mild
Uebriger Wort', auch solches Geschwätz
Unnöthig und verdrießlich schätz'.
Sollt ich jetzt so mancherlei
Sprachen, Sitten und Liverei
Dieses Kriegsvolk's beschreiben hier,
Es reichten nicht dreizehn Rieß Papier
Und neunzehn Maaß von Tintenflecken.
Es würd' sich auch dies Buch ausstrecken
So sehr, daß es zu lesen mehr
Verdrießlich, als anmuthig wär'.

Wo man hinsah, war's all's voll Zelt',
Und flatterten durch's ganze Feld

Viel tausend Fähnlein nah und fern.
Da sah man manchen großen Herrn
Aus dem Fürsten= und Grafenstand,
Manch' theure Ritter allerhand.
Befehlsleut' und Beamte da
Auch waren, deren man nicht sah
Beisammen zu derselben Frist,
So lang' diese Welt gestanden ist;
Deren jeder seine Waffen führt,
Herrlicher als sich fast gebührt.
Da sah man hundertlei Wehr',
Schwert, Dolche, Federspieß und Speer',
Handbögen, Armbrüst', Landsknecht, Degen,
Fausthämmer, welche die Reiter pflegen
Zu führen, Helleparden, Schäffelin
Und was sonst mehr für Waffen sind.
Auch Rück, Krebs, Kragen und Armschin',
Kniebügel, Panzer, Helmelin,
Schild, Tartschen, Persen schön formirt,
Und Federbüsch' auch schön geziert.
Da hört man mehr denn tausend Trommeln
Ihr Pompodipom zur Querpfeif' brommeln.
Auch prallt bis an den Wald hinan
Der Trommeten Taratantaran,
Flog in die Höhl'n und finstern Thal',
Mit 'nem so treflich hellen Schall,

Daß,

Daß, wo er an 'nem Ort anprellt
Mit doppeltem Knall er wieder gellt.
Davon das Kriegsvolk ein solch Herz
Empfing, daß es ihm gleich 'nem Scherz
War, der Feinde Wüten auszusteh'n
Und in den bittern Tod zu gehn.
Indeß sah man am Ufer stehen,
Viel tausend Naven und Galeen;
Dies waren Krebs- und Welschnuß-Schalen,
Auch Muscheln, welche die, so wallen
Gen Sankt Jakob, mit sich thun bringen;
Waren meistheils von andern Dingen,
Von Erbsenschalen und Eichelen
Und dergleichen Materien
Gemacht; darauf den Ameiskrieg
Dies große Heer vorzunehmen stieg.
Als jedermann zu Schiff' war gangen,
Thaten die kühnen Schiffleut' langen
Die Ankerhaken aus der Tief'
Und zogen jeden auf sein Schiff.
Dann gaben sie die Segel weiß,
Den sanftwehenden Winden preis.
Da hört man knarren manch's Rädlein, weil
Man am Mastbaum die Segel-Seil
Anzog, damit er steifer stünd'
Des Ostwind's Stürm' verachten künnt'

Da war kein Fehl an Proviant,
An Artellerie und allerhand
Munizion und Armgeschoß,
An Büchsen, beiden klein und groß,
An Falkenetlein, Mörsern,
An Schlangen und den Mauerbrechern,
An Karthaunen und Nothschlangen,
Damit man pflegt Sieg zu erlangen.
Der Büchsen waren teuflisch viel,
Es waren's allerlei Federkiel'.

Sangulleo auf 'nem Schiffe saß,
Welch's ein' große Krebsschaal was;
Mit Artellerie wohl staffiert,
Mit 'nem hübschen Kastell geziert.
Wo man hinsah war weit und breit
Das Meer mit Schiffen so bekleid't,
Daß man kein Tröpflein Wasser sah,
Welch's nicht seufz't und oft den Rücken bog,
Mit einer so großen Last beschwert.
Auch jagt dem Himmel und der Erd'
Ein Schrecken ein die große Zahl
Der Kriegsleut' und der Büchsenknall.

Zweites Buch.

Inhalt des zweiten Buchs.

In diesem Buch auch rüsten sich
Gleicher Gestalt, mit Gewalt zum Krieg
Die Ameisen, und kommen ihnen
Die Wanzen, Läuse, Flöh' und Spinnen
Zu Hülf'. Auch greift die Mücken nun
Zu Meer an ein schrecklich Fortun;
Kommen doch endlich an zuhand,
Schleifens Schloß Atrikos genannt.
Belagern dann Krappa die Stadt,
Und weil dieselb' bald Mangel hat
An Proviant, kommen viel Wägen
Voll Speis' und Trank im Hui dagegen.
Mustibibax der Held wird geschickt,
Daß er dieselben der Stadt abstrickt;
Welch's ihm zwar nicht viel Gut's gebiert,
Denn er drob gefangen wird.
Siccaboron der wilde Knab'
Macht mit den Flöhen eine Prob'. —

In der Stadt kommt eine Meuterei
An den Tag; es rückt mit Gewalt herbei
Mit den Ameisen der theure Held
Granestor, und legt sich zu Feld'.
Myrmica beut Siccaboron
Einen Kampf an, der will nicht dran,
Veracht't ihn, willigt daß 'ne Schlacht,
Den Krieg zu richten werd' verbracht.

Erstes Kapitel.

Nachdem die Ameisen erfahren,
Daß sie von ihren Feinden waren
Mit großer Heerskraft überzogen,
Sah man wenig' dadurch bewogen
Zur Furcht, oder Kleinmüthigkeit,
Denn sie die große Vermessenheit
Der närrischen Fliegen verlachten
Und ihr Thrasonisch *) Wort verachten.
Der tapfre Kriegsmann Granestor
Damals der Ameis-König war,
Welcher sich seinen Wahn ließ äffen,
Er möchte Herkules übertreffen.
All's was er that, fing er mit Rath
Der Weisen an, griff nie eher zur That,
Daher er stets den Sieg erlangt,

*) wie bekannt der pralerische ruhmredige Soldat im Eunuch des Terenz.

Oft im Triumpfwagen geprangt.
Darum er auch jetziger Zeit
Durch schnelle Post zu sich bescheid't
Seine Befehlsleut' und seine Räth?
Insonderheit erforderet
Er Myrmika den Obristen
Und unter allen Ameisen
Den stärksten, vierschrötigsten Mann;
Denn er alleine tragen kann
Zwei Erbsenkörner, weiß die Weis',
Dadurch man kann erlangen Preis.
Ein treflich scharfsinniger Knecht,
In allerlei Sattel gerecht.
Hatt' oft erfochten Ehr' und Gut
Im Kampf, mit aufgesetztem Blut;
Hat manchen Kopf vom Leib' gehauen,
Der sonst noch mehr Brod konnte kauen
Mit seiner ritterlichen Hand
Kampfbrief' geschickt in alle Land,
Darum sein Nam' wird hochgeacht,
Und seiner in aller Welt gedacht.
Doch hatte noch zu dieser Zeit
Der gute Mann weder Land noch Leut',
Strebt auch aus etlicher Ursach,
Nachmals nicht sonderlich darnach,
Sein Vermögen war nicht sehr groß,

Denn er hatt' nur ein einig Schloß;
Auf einer weißen Rüben Spitz'
Hatt' er liegen einen festen Sitz,
Das war 'ne hohle Haselnuß
Gelegen an 'nem Wasserfluß,
Der schiffreich war, den etwa hat
Vor Jahren gemacht ein Wagenrad.
Der Held dies Schloß bewohnen that
Und seinen Namen davon hat.

Zweites Kapitel.

Dieweil sich in der Welt befind't,
Daß, die in gleichen Ehren sind,
Gemeiniglich ein ander feind
Und allweg' widerwärtig seind,
Also zu dir Siccaboron,
Der du der Weinmücklein Kron'
Aufträgst, Myrmika Feindschaft trug,
Oft Kampfbrief' gegen dich anschlug,
Und war sein stetiges Begehren,
Mit dir in einem Kampf zu bewehren,
Wer unter euch ruhmwürdiger

Und seiner Faust redlicher wär'.
Du schlugst's ihm aber alle Zeit
Verächtlich ab, aus Unterscheid
Eurer Person, dieweil du bist
Ein König und er — grimmiger ist.
Darum hat er sich vorgenommen,
Auch Land und Leute zu bekommen
Mit ritterlicher Hand, damit
Du dich forthin des Kampfes nit,
Aus den Ursachen, die du pflegst
Anzuziehen, verweigern mögst.

Dieser macht sich bald auf die Bahn
Und kam beim Ameis-König an,
Der ihn auch mit Konsens der Räth'
Zum Kriegs-Obristen ordnen thät;
Dem er sich erstlich widersetzt
Und sich hierzu zu ung'schickt schätzt,
Doch ließ er endlich sich bewegen,
Und nahm auf sich solch Amt zu pflegen.
Verordnet daß die Ameis' sich
Ohne Verzug rüsten zum Krieg;
Welches in kurzer Zeit geschah.
Denn, eh' man sich es recht versah,
Standen dort in dem weiten Feld'
Ein unzähliger Haufen Zelt',

Eine wohl verseh'ne Artellerei
Mit Kraut und Loth, auch mancherlei
Geschütz und andre Munizion,
Davon ich nicht g'nug schreiben kann.

Drittes Kapitel.

Weil aber Granestor zuvor
Durch Kundschafter bald erfuhr,
Daß ihn mit Heerskraft überzögen,
Mit all' ihrer Macht und Vermögen
Wohl fünf König' und wären schon
All' im Anzug', eig'ner Person,
Wollt' er es auch nicht wagen
Sich mit ihnen allein zu schlagen;
Darum er dann für gut eracht't
Sich seiner Bund'sgenossen Macht
Zu verschaffen und sie zu verschreiben,
Hoffend sie würden nicht außen bleiben,
Wie auch in kurzer Zeit geschah.
Denn man vier Könige kommen sah
Mit Heeres Macht, und gewehrter Hand,
Beides, zu Wasser und zu Land'.

Erstlich kam König Furva, von
Kutika mit den Läusen an;
Die hatten auf Scythische Art,
Mit Schabenhäuten sich verwahrt;
Ihre Pferde waren Erbsenwürm'.
Nach diesem bracht' ein wüst Geschwürm'
Der Flöhe König Kakaniel,
Ein stolzer, kohlschwarzer Gesell'.
Kam über Meer daher gefegt
Aus dem Hundswald, darin er pflegt,
Gemeiniglich mit seiner alten
Verlebten Mutter Hof zu halten.
Es ist ein muthgierig Gesind',
Jedoch ringfertig und geschwind';
Thut's allen Luftspringern zuvor,
Von Farb' ist's schwärzer, denn ein Mohr.
Es hat ein' solche harte Haut,
Daß sich kein Menschen-Nagel traut,
Den Floh, der drinn verhüllet weilt,
Zu platzen, ohn' Geschicklichkeit.
Auch kam mit großer Macht gezogen,
Gerüst mit Pfeilen und mit Bogen,
Mit Knebelspießen und mit Lanzen,
Putrivola mit seinen Wanzen.
Die ritten Würmlein, welche man
Nachts sieht für Feuerflammen an.

Nicht weniger, denn Läus' und Flöh'
Wanzen und and're Brüder mehr,
Der Spinnen König Muſzifur
Den Ameiſen zu Willen fuhr.

Wie nun die Könige allzuſammen,
Im freien Feld zuſammen kamen,
Ward alles ordentlich bedacht,
Wie und was würd' im Feld gemacht. —
Graneſtor, der viel theure Mann,
Der wollt' zu Roß' ſich finden an
Mit ſeinen Ameiſen, denn er
Hat ſich erwählt gar ſchnelle Pferd',
Die von dem heuſchreckiſchen Samen
Von undenklicher Zeit herkamen. —
Sanguileo ſegelt ſchon daher,
Mit ſeinem Volk' auf dem ſchwarzen Meer',
Welches man ſonſt die See⸗Flöh nennt,
Manch' große Welle er drauf zertrennt.
Im Hui verbarg die Sonn' ihr Haupt,
Die ganze Welt ihr's Lichts beraubt;
Der Mond wollt' auch kein Gut mehr thun,
Verſteckt ſich eben wie die Sonn'. —
Was hat mein guter Aeolus
Zu thun? Ein Wind, heißt Afrikus,
Ein grauſam, ungeſtümer Tropf,

Denselben läßt der Eselskopf
Aus der versperrten Höhl', darin
Er Eurus, Zirzius und ihn
Gefangen hielt, auf's Meer hinaus;
Ich mein' das Märzenkalb halt' Haus!
Der Schadenfroh, der tummelt sich,
Fuhr über sich, als wenn er flüg'
Gleich wie ein Bolz' von der Armbrust,
Und führt einen scheußlichen Wust
Ganz kohlschwarzer Wolken mit sich hinan,
Bis an des hellen Himmels Plan.
Dann prellt er hinab mit Ungestüm
Ins Meer und kehrt's von Grund herum.
Wie dann der ungerath'ne Sohn,
Wenn er ledig wird, pflegt zu thun.
Sanguileo sprach den Schiffmann an:
Was werden wir uns zu trösten han?
Wie meinst du, daß wir werden bestehen?
Ich fürcht', es werd' uns übel gehen.
Der Schiffmann antwortet auf die Frag'
Ganz unmuthig: wie mir die Sach'
Jetzt aussieht, trag ich Sorg wir wern *)
Mehr trinken, als wir wohl begehr'n.
Neptunus werd' uns schenken ein,
Mehr denn uns allen lieb wird sein.

*) werden.

Ich kann sogar kein' Hoffnung han,
Irgend ans Land zu kommen an,
Daß, ob's gleich Jupiter verhieß,
Ich mich's nicht überreden ließ.
Die Mücken grausam sich empörten,
Als sie die böse Zeitung hörten.
Da war ein jämmerliches Wesen,
Weil man nicht hoffte zu genesen.
Jedermann fürchtet, er müß' nun sterben
Und im zornigen Meer verderben.
Indeß' ward's Meer so ungestüm
Und trieb der Wind solch' Wellen um,
Daß sie als Berg' her thaten wallen,
Die Schiff' mit Brausen überfallen.
Die Schiffleut' bewiesen großen Fleiß,
Versuchten hunderterlei Weis',
Des Todes Strahlen zu entfliehen,
Thaten 'ne Weil die Seil' anziehen,
'ne Weil nachlassen und was man
In solcher Noth sonst mehr thun kann.
Aber es ist der Schiffleut' Kunst,
Wann Ungestüm nimmt überhand, umsonst.
Was sollt' man thun? man fände kaum
Unter Hunderten 'nen Segelbaum,
Der noch ganz war und hat der blind'
Unsinnig, ungestüme Wind,

Die Segel voll Löcher gerissen,
Die Stangen in viele Stück' zerschmissen.
Ein Schiff oft wider's and're prellt,
Sich in viel hundert Stück zerschellt,
Und dieselben weit und breit
Hin und wieder im Meer zerstreut.
Darum auch jedermann mit Fleiß
Sein Best's bedacht, sucht Weg und Weis'
Fortzukommen. Der hat ein Bret,
Jener ein Stück vom Ruder hät;
Der dritt' einen Klotz, oder sonst etwas
Zerbrochenes, keiner sich vergaß.
Was einer im Schrecken bekam,
Legt er sich drauf und fort er schwamm.
Der meiste Theil zog nackt sich ab
Und so sich auf's weite Meer begab.
Durchlöchert an allen Orten,
Sah man Schiff' von mancherlei Sorten,
Naven, Galeren und Fregatten
Mangelhaft auf dem Meer' umwaten.
Einem ein Segelbaum gebrach,
Beim andern man kein Segel sach;
Das dritt' kein Ruder hat', das viert'
Hat' Afrikus also traktirt,
Daß nicht viel ganz mehr an ihm war,
In dieser grausamen Gefahr

Sanguileo nicht unterließ,
Dazu Skanakabal der Ries',
Demüthiglich niederzuknieen
Und zu der Götter Hülf' zu fliehen.
Erstlich gelobt Sanguileon,
Wenn ihm Jupiter helfe davon,
Wollt' er opfern auf seinem Altar,
Fetter Läuse dreizehn Paar.
Skanakabal der große Ries'
Neptun mit einem Eid' verhieß,
Wenn er ihn jetzt erhielt' beim Leben,
Woll' er ihm dritthalb Quintlein geben
Des besten Wachs. Kosimus wollt'
Aufopfern ein halbes Loth Gold.
Myrprädo, der bäurische Meier,
Verhieß ein halb Schock Ameis-Eier.
Durch diese zugesagte Gaben
Verhofften sie wieder zu haben
Jupiters und anderer Götter Gunst,
Aber ihr Schreien war umsunst.

Viertes Kapitel.

Siccaboron der böse Schalk,
Bracht' sie schier alle um den Balg,
Deß' Frechheit mußten sie entgelten,
Denn er that lauter nichts dann schelten.
Den zornigen Neptun veracht't,
Des Aeolus Stürmen er verlacht.
Hatt' seinen Hohn, daß er sein Leben,
Allhier sollt' auf dem Meer aufgeben.
Lästert gräulich des Himmels Saal,
Und den schrecklichen Donnerknall,
Verspottet der andern Gelübd',
Im Fluchen sich gar weidlich übt.
Schwur Jupiter, er woll' ihn noch binden,
Sich an ihm rächen und ihn schinden;
Gab auch mit ausgezog'ner Wehr
Viel hundert harter Streich dem Meer'.
Darauf's viel ungestümer wüthet,
Die Schiff' mit Wellen überschüttet. —
Was soll ich von dem Himmel sagen?

Der konnt' das Lästern nicht ertragen;
Er glänzt vom Blitz und that zur Rach'
Gar manchen hellen Donnerschlag.
That endlich auf den schwang'ren Schooß
Und das bös Lästermaul begoß,
Auch die andern, um seinetwegen,
Mit einem ungestümen Regen.
Siccaboron vermeint allein
Stark und geschickt genug zu sein,
Das Schiff zu erhalten; lief hin
Und wie's ihm kam in tollen Sinn,
So lenkt er's mit den Segelseilen,
Zerriß dieselben auch bisweilen.
So er einem etwas befahl
Zu thun, und es geschah nicht bald,
Nahm er ihn gleich bei der Kartaus
Und stürzt ihn in das Meer hinaus,
Und dieses war die ein'ge Art,
Auf die das Schiff erhalten ward;
Bis endlich unverseh'ner Ding'
Es an 'nen scharfen Felsen ging,
Daß es ein Wirbel an sich zuckt
Und mit großem Geräusch verschluckt.
Wie nun? Sollt' er sich darum geben?
O nein, weil er nur hat das Leben,
Fragt der frei' unverzagte Ries'

Nicht eines Birnenstiels um dies;
Ob zwar er steckt dem Tod' im Rachen,
That er doch seine Pfeil' verlachen.
Er hatt' ein großes Weinbeerkorn,
Als das Schiff unterging, im Zorn
Erwischt, und sich darauf gelegt,
Wie man in solcher Noth dann pflegt
Zu thun. Auf diesem segelt er
Mit Schnaufen und Blasen daher.
Seine Arm' er gar nicht feiern ließ,
Die Wellen mit den Füßen stieß;
Ließ noch nicht ab, Jupiter zu pochen,
Ihm alles Herzeleid zu fluchen.
Dem Tod zum Trotze und Verdruß
Faßt er zu schwimmen den Entschluß.
Der Tod sah was für 'nen Mann
Er an ihm hatt' und wollt' nicht 'ran,
Wie er erst im Sinn' hat, ihn zu schießen,
Um seinen Trotz und Hochmuth zu büßen.
Durfte zwar dem Tropf nicht trauen,
Ließ ihn dennoch seine Straße hauen.
Der Wag'hals also lang' hin schwamm,
Bis daß er an ein Ufer kam,
Stieg aus und entging des Todes Pfeil.
Bald fing er an 'ne gute Weil',
Viel gräulicher dann vor zu fluchen,

Alle Drohwort' hervorzusuchen,
Die er erdenken konnt', und droht
Pluto dem höllischen Gott,
Er woll' ihn aus der Höll' verstoßen
Und sich das Regiment anmaßen.
Er woll' Jupitern sein Zepter nehmen,
Mit einem wüsten Kamm ihn kämmen,
Woll' Neptun seines Reich's verjagen;
Aeolus mit scharfen Laugen zwagen *),
Und erweisen für die Ehre Dank,
Die er ihm erwiesen, mit 'nem Strang'.
Merkurius woll' er umbringen,
Woll' auch den Kriegsgott Mars zwingen
Henker zu sein. Viel mehr dergleichen
Drohwort' aus seinem Maule schleichen,
Flucht von Schritt zu Schritt wenn er ging,
An seinem Hals' eine Tartsche hing,
Die aus 'nem Menschennagel ward
Zugericht't, nach türkischer Art.
Ihn kränket keines Unfalls Strahl,
Allein von Hunger litt er Quaal.
Es kann kein Löw' so grimmig sein,
Wenn er von Hunger leidet Pein,
Deß' Rachen dann nichts kann entgehn,
Als damals war Siccaboron.

*) eigentlich waschen; hier wohl zwicken, plagen. [illegible]

Den warf das Thier, das in ihm was,
Der bitt're Hunger, oft ins Gras.
Bis sich's endlich so glücklich schickt,
Daß er von fern' einen Thurm erblickt,
Dahin er seinen Weg bald nahm.
Der Thurm, der war ein Mückenschwamm,
Konnt' mit seinem runden Dach und Latten
Ein treflich weites Feld beschatten.
Darunter sah der Held dort stahn,
Drei Flöh' mit Harnisch angethan.
Denn der Ameisen Lager zwar
Nicht weit von diesem Schwamme war.
Er sah auch daß der vierte Floh
Dort saß bei angezünd'tem Stroh
Und briet für sich und die Soldaten
Ein' Mausleber, einen guten Braten.
Nicht weit vom Feuer stand der Tisch,
Das war ein Geislorbeer gar frisch
Gepflückt, nahe dabei neuer Most
In 'nem Faß, gekommen mit der Post;
Ich irr' mich, es war 'ne Weinbeer',
Die vom Rheinstrom' war kommen her.
Siccaboron trat frech hinein,
Wie denn der Landsknecht Brauch soll sein,
Und sprach die Bürger trotzig an:
Beim Teufel ich muß zu fressen han,

Ich hab' nun lang' keinen Bissen gessen,
Darum ich mich auch hab' vermessen,
Daß ich jetzt euer Gast will sein,
Des Brätleins Geruch lockt mich herein.
Ihm antwort't einer: lieber Mann,
Du kommst warlich hier unrecht an,
In diesem Haus' ist keine Tabern,
Darin fremd' Leut' pflegen einzukehr'n,
Troll' dich, such' Herberg anders wo,
Denn deiner sind wir hier nicht froh.
Siccaboron schäumt wie ein Schwein,
Erblasset in dem Antlitz sein.
Sprach: Ihr müßt mich fressen lassen,
Sollt' euch Sankt Veltens Macht erfassen!
Wollt ihr die Höflichkeit abschlagen,
So muß ich and're Haar eintragen,
Wovon ihr unhöfliche Knaben
Wahrhaftig keinen Gewinn sollt' haben.

Wie? (sagten sie) Sollst du uns zwingen
Alle vier? Es soll dir nicht gelingen.
Er sprach: ja, ich vermein' allein
Euch vieren stark genug zu sein.
Dies Stolziren konnten die Flöh'
Gar keineswegen erdulden meh.
Hüpften her mit gewehrter Hand,

Ehe sich der Held versah, empfand
Er der Ohrfeigen ein gut Paar.
Als er nun auch von Leder war,
Schrie er: her, her ihr Suppenschläuch,
Was gilts, ob ich ein Trittlein weich'!
Setzt auf sie ein und hat das Glück,
Trieb sie zwei Ellen gleich zurück.
Da thaten sie ihn fast umbringen,
Setzten ihm zu mit hohen Sprüngen,
Der Held aber däuchte sich sein
Ein ungeheures hauend Schwein
Unter einem ganzen Haufen Hund',
Das noch frisch ist und unverwund't,
Und noch kein' Borst verloren hat.
Ja, er bewies sich in der That
Unter den Flöhen als ein Mann,
Trieb sie mit Gewalt von sich herdann.
Indeß schoß auf den Helden dar
Einen scharfen Pfeil, (der war ein Haar
Von einem Mausohr) ein kühner Floh.
Als er denselben kommen sah,
(Wie er denn Adlers Augen hat,)
Einen Sprung er auf die Seite that.
Bald stürzt er auf den Floh hinein,
Ich mein' er heizt ihm wacker ein.
Einen Streich er ihm auf die Achsel gab,

Spaltet ihm die rechte Seite ab,
Daß ihm das Eingeweid' fiel 'raus,
Seine Seele fuhr in Plutos Haus.

Dran hat er kein Genügen noch,
Sprang über sich wohl acht Schuh hoch;
Indem er sich nun niederschwang,
Ein Streich ihm abermals gelang,
Zerhieb einem Floh die Sturmhauben,
Daß man die Stück' zusamm mußt klauben.
Hilft nicht daß sie von 'nem Senfkorn
Von Pyragmon gemacht war word'n,
Die Klinge fährt vom Kopf in den Leib,
Worin sie auch verborgen bleibt.
Dies war der and're schwarze Floh,
Der zur Unterwelt kehrte so.

Eh' dann der Held Siccaboron
Sein Wehr aus des Flohes Leib gewann,
Macht sich herbei der dritte Floh,
Und ihm schelmisch in den Rücken stach,
Davon er zu der Erden sank.
Doch auf die Füß' er sich wieder schwang,
Gleich wie ein Ball herwider schnellt,
Wenn er an einen Stein anprellt;
Und weil sein Herz vor Zorn entbrann,

Lief er den falschen Bösewicht an,
Und haut mit einem Streich allein
Vom Leib' herunter ihm ein Bein.
Drob sich entsatzt der vierte Floh
Und mit Hüpfen von dannen zoh *).
Es wollt' Siccaboron dem zagen
Und einzelnen Floh auch nicht nachjagen;
Ließ ihn laufen, ging hin zum Braten,
Der war indessen wohl gerathen,
Setzt' sich nieder und zehrt ihn auf,
That auch einen guten Trunk darauf
Von ausgepreßtem Weinbeersaft
Und gelangte so zu verlorner Kraft,
Und als er alles hatt' verthan,
Ging er ziemlich berauscht von dann.

*) zog.

Fünftes Kapitel.

Unterdessen war Sanguileo
Mit seiner Armada gar nah'
Bei einem treflichen, festen Schloß'
Der Flöh', geheißen Atrikos,
In dem Meerhafen gekommen an,
Hatt' auch da schon 'ne Prob' gethan.
Denn, als man ihn mit dem Geschoß
Die Anfahrt, aus gedachtem Schloß,
Gewaltiglich vermeint zu wehren,
Hat er, dasselbe zu verheeren,
Im dritten Sturm stark eingenommen
Und gute Beute darin bekommen,
Und hat's geschleift bis auf den Grund.
Allein er noch nicht feiern kunnt'.
Er rücket fort mit großer Müh',
Gewässers wegen, in die Brüh',
Den hochberühmten Wasserstrom,
An 'nen Ort wo die Malk 'rein kam,
Ein Wasser grausam tief und breit.

Zwischen den Flüssen ist gebaut
Krappa, die weit bekannte Stadt,
Welche kaum ihres Gleichen hat;
Ist der Kopf von 'nem verstorb'nen Roß.
Sanguileo sie rings umschloß
Mit seinem Lager und wollt' zur Hand
Sie stürmen; aber er fand,
Daß sie war wohlbesetzt mit Spinnen
Und lag ihr König selbst darinnen,
Hielt sie den Ameisen zu Gut
In bester Verwahrung und Hut;
Der Meinung, sie nicht aufzugeben
Und sollt's ihm kosten Leib und Leben.
Die wackern Spinnen hatten acht
Starke Bastelen rings gemacht
Um die Stadt her, mit solcher Kunst,
Daß alles Schießen war umsonst,
Welches von den Mücken geschah.
Dreitausend Läus' waren wachend nah',
Auf Bollwerk, Ankern und den Zinnen,
Hatten auch alle Thürme innen.
Sanguileo ließ das große Geschütz,
Und was sonst ist zum Stürmen nütz'
Ohne Verzug rücken herbei,
Und trug die Sorg' für Artellerei.
Skanakabal that sich befleißen,

Ob er die Mauern möcht zerschleißen,
Mit Geschütz's Gewalt. Myrprädon ward
Bürde einer andern Art,
Nemlich die Stadt zu untergraben,
Ob man sie möcht mit Listen haben.
Es ist der Brämen Eigenschaft,
Daß sie mit ihrer Stärk' und Kraft
Der Spinnen Werk' und Gewalt zerreißen;
Darum ward ihrem König, sich zu befleißen,
Die Stadt mit Schießen anzugreifen,
Befohlen und mit Schlangen zu pfeifen.
Den Roßfliegen ward ihre Kunst
Auch aufgetragen, die sie sonst
Pflegen zu üben, denn sie haben
Im Brauch das Erdreich durchzugraben.
Darum macht sich Myrprädo dran,
Fing Nacht und Tag zu graben an.
Als aber König Muscifur
Das Untergraben inne wurd',
Durch seine deshalb bestellte Wacht,
Des Feind's Anschlag zu Nicht er macht,
Mit Vorsichtigkeit er's so anfing,
Daß derselbe nicht vor sich ging.
Sanguileo hatt' 'ne Brück gemacht,
Darüber er alle Nothdurft bracht,
Was zur Belagerung gehört;

Auch ward sein Hauf' täglich vermehrt,
Denn es waren etliche Schiff verschlagen,
Die kamen erst nach zehen Tagen.
Skanakabal donnernd steht
Mit dem Geschütz', nichts anders thät;
Myrprädo ließ nur Stollen treiben;
Mustibibax konnt' auch nicht bleiben,
Zog stets um in der Fern' und Nähen,
Alle Ding fleißig auszuspähen.
Dieser Mustibibax, ein Held
Eines großen Namens, war erwähl't
Worden zu einem Lieutenant
Von Siccaboron, wußt' seinen Stand
Wohl zu vertreten, hat im Krieg'
Sich oft bewiesen ritterlich.
Kosimo und der Schnaken Schaar
Die Nachtwach' aufgetragen war,
In Erinnerung daß es ihr Gebrauch
Ist, wenig schlafen, lassen auch
Andern Leuten kein' Ruh' dabei.
Zum Scharmützel und Reiterei
Wurden die Mücken ordinirt,
Dieweil sie waren wohl staffirt
Mit den allerhurtigsten Pferden,
Die man mag finden je auf Erden.
Darum auch dieses Volk all' Tag'

Hinaus auf den Scharmützel zog.
Fing oft, ward auch oft selbst gefangen,
Hing oft, ward auch oft selbst gehangen.
In der Stadt man schon fand
Großen Mangel an Proviant,
Denn alle Päß' waren eingenommen,
So daß der Stadt nichts konnt' zukommen.

Sechstes Kapitel.

Muszifur von 'nem Thurm herab
Ein Zeichen, der Ameis-König, gab.
Jetzt fordert er Getränk mit Rauch,
Dann mit brennendem Feuer auch
Speis'. Als solches Zeichen Granestor sach,
Merket er bald was ihm gebrach,
Befahl Myrmika was er wollt'
Daß man hierin vornehmen sollt'.
Lud tausend Nußschal'n voll Proviant,
Und sie nach der Stadt Krappa sandt'.
Nemlich, zehn Schock an der Sonnen
Gedörrte und gemahl'ne Bohnen.
Achtzehn Mandel Heidel, auch

Neun abgedörrte Frösch' im Rauch.
Dreißig Weinbeer auch, die man hat
Herauf gebracht von Darmen-Stadt.
Weil jetzt erzählter Proviant
Daher kam und war auf dem Land,
Welche Putrivola allbereit
Mit seinen Wanzen 'nab geleit,
Ward eine Meut'rei offenbar,
Dadurch Krappa großer Gefahr
Entging. Die Läus', wie vorgesagt,
Hielten auf der Stadtmauer die Wacht,
Und weil sie dreierlei Art waren,
Theilten sie sich aus in drei Schaaren;
Wechselten um. Die erste Schaar
War, der Kopfläus', die and're war,
Der Gewandläus', die dritt' war deren,
Die auf der Hüner-Haut gebären.
Als nun an diesen war die Wach',
Putzer, ein Wanz, sie alle bestach
Mit Gaben, sagt auch zu, er wollt'
Ihnen geben drei Monat Sold,
Daß sie die Brämen bei der Nacht,
Wenn sie nun wieder hielten Wacht,
Weil and're in den Betten liegen,
Zu sich auf die Stadtmauer ziehen,
Oder ein Thor ihnen öffnen thäten,

Durch

Durch welch's sie einen Einfall hätten.
Dieser Läus' Hauptmann, ein Grundschalk,
Ein meuterischer, falscher Balg,
Welcher Rodepullaster hieß,
Verrätherischer Ränk' sich fließ *),
Gab sich an auf solch Zusagen
Beim Muszifur, er woll' selbst geh'n,
Auszukundschaften, was doch sei
Des Feind's Anschlag. Sei mehr dabei
Gewesen, wiß' vor andern wohl,
Wie man dieses verrichten soll.
Er woll' dem Vaterland zu gut
Wagen sein Vermögen und Blut.
Unter diesem Schein will er eben
Die folgend' Nacht die Stadt aufgeben,
Aber die tolle, blinde Lieb'
Sein' Anschlag ihn zu öffnen trieb.
Er buhlt einer Laus Töchterlein,
Derselben entdeckt er was sein
Vornehmen wär', die zeigts bald an
Der Mutter; die Mutter dem Mann,
Von dem's der König Muszifur
Zur selben Stund' noch inne wurd';
Ließ den Schalk fahen, peinigt ihn,
Richt't ihn, wie er verdient hat, hin.

*) befließ.

Inmittelst durch die Kundschafter,
Deren stets schweiften neun umher,
Sanguileo Bericht empfing,
Daß der Stadt Proviant zuging.
Darum er denn in großer Eil'
Dem Mustibibax, dieweil
Siccaboron noch außen war,
Mit einer wohlgerüsten Schaar
Der Weinmücklein, dieselbe hieß,
An welchem Ort er auf sie stieß,
Niederwerfen; er saß flugs auf
Seinem Brodwurm, hieb weidlich drauf.
Mit seinen kecken Weinmücklein,
Deren Pferdehuf' verbunden sein
Mit Filz, damit man sie nicht hört
Dahertraben, davon er fährt.
Im Feld' in einer dicken Heid'
Vier und zwanzig Schuhe lang und breit,
War eine treflich gute Haltstatt.
Hierhin Mustibibax sich that.
Es war kein' Viertelstund' vergangen,
Sah' er dort über einen Rangen,
Welchen ein Maulwurf hat gemacht,
Geschwader sieben oder acht
Wanzen daher ziehen, darauf
Folget der unzählige Hauf'

Wagen, mit Proviant gespickt,
Die Granestor der Stadt zuschickt.
Es hielt sich still die Reuterei,
Bis daß sie naheten herbei.
Dann hieb er drauf, schrie: all' mir nach,
Den letzten hohl' Sankt Quirins Plag.'
Kein Weinmücklein blieb hinter ihm,
In die Luft scholl eine helle Stimm.'
Lärm! Lärma! Hauet, würgt, ersticht,
Schlagt alles todt was Athem trägt.

Als nun der Wanzen König sieht,
In wie viel Spieße er gerieth,
Die anprallen, entfällt ihm's Herz,
Doch rüst't er sich auf's Best' zum Scherz,
Als er kann thun in solcher Weil.'
Schickt auch 'ne Post in großer Eil'
Zum Ameiskönig hinter sich,
Daß er woll' unverzügenlich
Ihm Hülf'thun; faßt darauf im Zorn,
Sein gleißend Würmlein unter'n Sporn,
Spricht seinen Wanzen tröstlich zu,
Daß jetzt ein jeder wie er thu;
Legt ein sein Speer, ein spitziges Haar,
Von ein's Zigeuners Haupt, rennt dar,
Schnurrecht', ohn' alle Krümme, stracks,

Auf den Hauptmann Mustibibar,
An dem er kein Verzagen fand,
Denn er ihn wie ein Held bestand.
Zu beiden Theilen hielten sich
Diese zwei Helden ritterlich.
Ihr' Pferd' oft an einander rührten,
Wieder bald von einander schnurten;
Nicht selten sich verschränken thaten. —
Als sie die Spieß gebrochen hatten,
Davon manch' Trumm in die Luft flog,
Ein jeder schnell von Leder zog,
Thurnirten einander um die Köpf'
Daß ihn's Blut rann über die Schöpf.'
Nicht weniger auf beiden Theil,
Versucht jeglicher Hauf' sein Heil.
Manch freies Treffen da geschah,
Manch ritterliche That man sah.
Auch stob von den gebrochnen Sper'n,
Ein dicker Wald bis an die Stern'.
Einer saß fest, der and're räumt
Den Sattel, dieser sich nicht säumt,
Schlug todt, derselb' ward todt geschlagen,
Der hieb, jener verlor den Kragen.
Das Prasseln und der groß' Tumult,
Bis an des Himmels Thron erschallt.
Die Luft ward schwarz von Sand und Koth,

Die Erd' von Blutvergießen roth.
Doch macht endlich der theure Mann
Mustibibax, auf diesem Plan,
Mit seiner Reuter großen Menge,
Den Wanzen das Feld hier zu enge,
Und in die Flucht die Wanzen trieb,
Daß ihm diesmal der Sieg verblieb.
Indeß kommt Granestor der Held,
Daher gefegt durchs weite Feld,
In solcher Eil', daß Claudius
Den Hasdrubal mit mehrer Muß'
Hat überfallen und erlegt.
Drum er auch in 'nem Hui erregt
Mit plötzlicher Ankunft zum Scherz,
Hauptmanns Mustibibax Herz,
Daß er den Haken warf, auch sich
Wendet, und von der Wahlstatt wich
Dem Lager zu, in großer Eil',
Sucht sein und seiner Mücklein Heil,
Nahm vor den allernächsten Weg,
Denn er wußt' alle Weg' und Steg'.
Dem jagte König Granestor
Immer zu nach auf frischer Spur,
Myrmika hatt' ihm vorgebogen;
Als er ihm flüchtig kam gezogen,
Greift ihn derselbe tapfre Mann

Mit acht Geschwader Reutern an
Und ihm seinen Weg behend,
Welchen er ziehen mußt', verrennt.
Umgab ihn darnach Zirkelrund,
Fing ihn, weil er nicht weichen kunnt'.

Siebentes Kapitel.

Der Mückenkönig ward bericht't
Von der verlaufenen Geschicht'.
Vernahm auch, daß mit großer Macht
Der Feind herzog und war bedacht,
Sich gegen ihn zu Feld zu legen.
Damit er nun gut's Raths möcht pflegen,
Was fort wär vorzunehmen, hieß
Er, daß man die Befehsleut' ließ
Zusammen kommen, hielt Rath, befohl
Jedem, wie er sich halten soll.
Indem entsteht 'ne große Freud',
Denn man durchs ganze Lager schreit:
Jovi sei Lob! Siccaboron,
Siccaboron der theure Mann,

Den für verloren wir geacht't,
Den hat das Glück uns wiederbracht.
Ich kann nicht g'nug schreiben davon,
Wie ihn empfing Sanguileon,
Er herzt ihn mehr als dreißig mal.
Darnach erzählt er ihm sobald,
Was sich bisher verlaufen hat:
Von großem Mangel in der Stadt
An Proviant, von Atrikos
Dem festen, jetzt geschleiften Schloß;
Von umgeschlagener Meuterei,
Wie Mustibibax gefangen sei.

Als er dies hört, schrie er: ihr seid
Allesammt ungeschickte Leut',
Unerfahren der Kriegsgebräuch,
Das sag' ich frei, ohn alle Scheu,
Ich hätt' ihm viel anders gethan.
Zog dann noch Alexander an,
Darius, Pyrrhus, Hannibal
Und der Helden eine große Zahl,
Deren Geschicht die Bücher voll
Sind und deren Beispiel man soll
In der Kriegsübung Folge geben,
Wer's nicht thut, mag in Schaden leben.
Ließ es darnach dabei nicht bleiben,

That viel seltsame Red' mehr treiben,
Bis er die Galle gar ausgeschüttet
Und den Hauptmanns Stab nicht mehr bittet,
Sondern mit Poltern fordern thät,
Mit dem Anhang, daß er vorhätt'
Sollt' ihm solches abgeschlagen werd'n,
Mit seinem Volk wieder umzukehr'n.
Was sollt' man thun? wollt' man ihn halten,
So mußte man ihn lassen walten
Wie's ihm gefiel, mußt' sein Begehren
Willigen und ihm das gewähren,
Was er mit Schnarchen und mit Pochen,
In großem Uebermuth that suchen.

Muszifur sah von einem Thurm,
Daß beide Lager nahe wurd'n
Zusammengerückt, darum in Eil'
Er anfing, macht ein großes Theil
Feuerkugeln, Schwärmer und Raketlein,
Ordnet Hacken und Falkenetlein
Auf die Thürm und die Basteien,
Blei, Schwefel und Pech hinaus zu speien.

Es war ein Ochs, bald nach 'nem Regen,
In einem weichen Erdreich gelegen
Bei Krappa, und hatt' sein' große Last

Sich in die Erd' gedrückt so fast *),
Daß sie darnach also verharrt,
Und wie ein Thal hohl bleibend ward.
In diesem Thal lagen beide Haufen,
Einander tüchtig anzulaufen.
Muszifur aus der Stadt angriff
Die Mücken, 'naus er pfiff,
Mit seinen ungestümen Leuten,
In ihr Lager auf allen Seiten,
Daß keine darin sicher was,
Denn er hagelt ohn Unterlaß
Mit schwarzen Mohn-Körnelein
Hinaus, als wenn vom Himmel 'rein
Ein kohlschwarzer Platzregen fiel;
Die sprühte hinaus ein Federkiel,
Daraus der Mück' viel Schad' erwuchs.
Siccaboron bedacht sich flugs,
Wie solchem vorzukommen wär'
Und wollte ringsweis' um sich her,
Als ein Erfahrner dieser Sachen,
'nen Haufen Schanzkörb' lassen machen.

Es giebt ein Thier das Wendel heißt,
Welch's sich um das Gemäuer befleißt
Zu wohnen; dieser spannt der Mann
Mehr denn dritthalb hundert Paar an.

*) für fest.

Dann that er schleifen einen Quat,
Den die Sonne hart gemachet hat,
Der war durchspickt mit Kirschenkern',
Dies mußten seine Ochsen zerr'n
Rings ums Lager; braucht auch Dorn,
Wie deren Nutz bekannt ist word'n,
Anstatt der Schanzkörb', hinter den
Sah man stets kecke Landsknecht' steh'n;
Die pirschten nach den hohen Zinnen
Stetig und also, daß die Spinnen
Sich nicht mehr durften untersteh'n
Auf der Stadtmauer zuzuseh'n.
Nach diesem rüst't man beider Seit
Sich mit aller Gewalt zum Streit.
Man alle Fähnlein fliegen ließ,
Darin der Wind mit Sausen bließ.
Granestor und Siccaboron
Ordneten ihre Schlachtordnung an.
Da ward Myrmika aufgetragen,
Er soll in einen Kampf sich wagen,
Mit dem König Siccaboron,
Sollt ihn besteh'n eigner Person.
Der theure Held schlug solch's nicht ab
Und sich demnach zu Pferd' begab,
Auf sein Heuschrecken wack'res Thier,
Trabt trotzig durch der Feind' Quartier

Und auf dem Spieß, wie sich's gebührt,
Einen blut'gen Handschuh er führt,
Welch's zu sehen abscheulich war,
Schlug ihn von seinem Speere dar
Vor's Mückenkönigs Füß' und thät
Zu ihm trotzig 'ne solche Red'.

„Nachdem mein König Granestor
„Mit dir Sanguileo hat vor
„Die Kriegssach' bald zu End' zu bringen,
„Giebt er dir unter zweien Dingen,
„Eins zu erwählen. Entweder
„Befiehl Siccaboron, daß er,
„Mit mir heut' in die Schranken geh'
„Und mit mir einen Kampf besteh',
„Damit durch uns beid' werd' geschlicht
„Der vorstehende Krieg, wo nicht,
„So soll heut diesen Tag 'ne Schlacht
„Auf dieser Wahlstatt werden verbracht
„Und soll da werden ausgeführt,
„Wem's Regiment der Welt gebührt."

Als solch's Siccaboron erhört,
All' sein Geblüt' sich gleich empört,
Und sprach: Soll ich Siccaboron,
Der ich austrag' der Brämen Kron'

Und von des großen Mentrochs Samen
Die Herkunft hab' und thu abstammen,
Der weit und breit berühmte Held,
Der tapferste der ganzen Welt,
Mit dir, 'nem solchen Wurme kämpfen?
Wiewohl ich dich gar bald wollt' dämpfen!
Sollst mir doch nicht sein gut dazu,
Daß du Hudler mir wischst die Schuh,
Oder mir die Hinter-Thür
Fegst; drum troll dich weg, dies rath ich dir!
Wend't seine Augen ab zuletzt,
Ihn weit'rer Antwort unwerth schätzt. —
Myrmika zog in schnellem Trab'
Mit seinen armen Leuten ab. —

Drittes Buch.

Inhalt des dritten Buchs.

Im dritten Buch werden verbracht
Etlich' Scharmützel, und 'ne Schlacht,
Beiderseits ficht man ritterlich
Und steht im Zweifel lang' der Sieg,
Bis endlich Granestor das Feld
Und die Viktoria erhält.
Sanguileo mit den Bundsgenossen
(Skanakaballa ausgeschlossen,
Welcher dringt durch der Spinnen Netz',
Die sie erricht't hatten zuletzt,)
Bleibt todt. Siccaboron der Held,
Lang' in der Stadt zur Wehr sich stellt,
Darin er thöricht war gerennt,
Doch endlich auch sein Leben end't.

Erstes Kapitel.

Wenn ich stumpfsinniger Poet.
Nur fleißig're Zuhörer hätt',
Wollt' ich mich etwas unterwinden,
Das sollt' noch auch seinen Rühmer finden;
Sagen von einer solchen Schlacht,
Dergleichen keine ward vollbracht,
Auch kein' künftig wird geschehen,
Solang' der Rhein ins Meer wird gehn.

Homerus hat vor langer Zeit
Der Frösch' und Mäus' blutigen Streit
Mit griechischen Versen beschrieben,
Bei diesen ist es auch nicht blieben.
Es hat ein and'rer zu Latein,
Der auch hat wollen Meister sein,
Des Worts und Namens gräul'gen Krieg,

Schlacht und darauf erfolgten Sieg,
Schön aus dem graminatischen Feld',
Schier unglaubliche Ding' erzählt.
Dürft's denn der dritt' Poet nicht wagen,
In seiner deutschen Sprach' zu sagen,
Von 'nem viel grausamern Streit,
Denn gedachte Poeten beid'?
Wohlan, es muß gewaget sein,
Hört man's nicht gern, so thu' ich's mein,
Mit Hülf' der edeln Musen, die
Mich vormals han verlassen nie.
Denn ihnen thu' ich mich befehlen,
Bitt' daß sie mich handführen wöllen. *)

Siccaboron hat sein' ganze Macht,
Schon in ein' feine Ordnung bracht,
In fünf Haupthaufen abgetheilt,
Jedem geben **) und aufgeseilt,
Seinen Heerführer. Kosimus
Der Schnaken helles Heer zu Fuß'
Im Vorzug an der Spitze führt,
Gar fein zum Angriff ordinirt.
Myrprädo in der Ordnung war
Der and're, führt die wilde Schaar

Seiner

*) wollen.

**) gegeben.

Seiner Roßfliegen und hat inn'
Mit diesem räubrischen Gesind',
Dem Brauch nach, die Vorhut. Darauf
Folget der ganze helle Hauf'
Der Mücken, und in deren Mitt'
Der groß' Kriegsherr, ihr König, ritt,
Als des gewalt'gen Haufens Herz,
Von deswegen der blut'ge Scherz
Sollt' heut' auf diesem Plan angeh'n,
Ein jeder seinen Mann besteh'n.
Nach diesem führt die Hinterhut
Skanakaball, das edle Blut,
Der war bei seinen Brämen itz *)
Hinten, da vornen an der Spitz',
Den Nachzug führt Siccaboron,
Ohn' ihn war sonst auch nichts gethon **);
Um alle Haufen vielmal rennt,
Als dem das ganz' Feldregiment
Befohlen war zu guberniren
Und zum Schwerttanz die Braut zu führen.
Die Mücken hielten auf dem Plan,
Mit schwarzem Harnisch angethan,
Auf ihren Grill'n den muntern Thier'n,
Die meistheils viele Farb' that zier'n;

*) itzt.

**) gethan.

War'n mit Sammet und Gold geschmückt,
Davon ein heller Glanz herblickt.
Die Bräm' auf ihrem Käfer hielt,
Der stellet sich gar grausam wild,
Mit hellem Schnarchen sich empört,
Alsbald er die Heertrommel hört.
Auch hatten der Weinmücklein Würm'
Unter sich ein wüst Geschwürm,
Waren so wild, daß sie sie kaum,
Konnten erhalten in dem Zaum.
Der Wind stark in die Fähnlein bließ,
Die man im Haufen fliegen ließ;
Auch flattert bis ins Himmels Saal,
Der Drommeten und Trommeln Schall.

Als Myrmika sah auf dem Plan
Die Feind' in der Schlachtordnung stahn,
Macht er sich auch gerüst't zur Schlacht,
Und wie der Feind fünf Haufen macht.
Den ersten führt der schwarz' Gesell,
Der Flöh' König Kakaniel;
Der war zu Fuß, er hatte meh *)
Denn zweimal hundert tausend Flöh'.
Darnach führt neunzig tausend Läus'
Furva, der hat ein seltsam' Weis'.

*) mehr.

Granestor selbst, der führt auch eben,
Dieselbe Anzahl Läus' darneben,
Denn ob er wohl ein Ameis' was,
Vertraut er doch den Läusen bas.
Darnach waren die Wanzen da
Unter König Putrivola,
Letztlich Myrmika mit dem Heer
Der Ameisen, der hat sonst mehr
Zu thun, denn das Feld-Regiment
War ihm gegeben in die Händ'.
Die Läus' ritten den Erbsenwurm,
Der war gezäumt auf welsche Form.
Die Wanzen ritten Würmelein,
Die glänzten wie der Flammen Schein;
Aber der Ameishaufen viel bas
Beritten auf der Heuschreck' saß;
Die konnt' keine Minute feiern,
That mit dem Kopf' hin und her leiern,
Spielt mit dem Mundstück und dem Zaum,
Daß aus dem Mund' stets rann der Schaum.
Indem rückten die beiden Heer'
Von Schritt zu Schritt, je länger je mehr
Zusamm'n, und thaten in den Nähen
Einander mit viel Worten schmähen.
Auch brüllten alle Berg und Thal,
Beide von der Drommeten Schall

Und von der Falkonetlein Krachen,
Welches die Kugeln thaten machen,
Wenn sie mit Zwang zum Loch ausdrangen
Und ihr gewohntes Liedlein sangen.
Zu erstlich fing man auf dem Plan
Beiderseits zu scharmützeln an;
Das währt fast bis auf den Mittag.
Jetzt der, dann jener unten lag.
Letztlich rückt Kosimus der Held
Mit den Schnaken hervor ins Feld.
Deß' Hauf', ein gut gestellter Zug,
Zum Streit die Hellebarden trug.
Kakaniel, der schwarze Floh,
Gegen ihn mit seinen Flöhen zog,
Deren Geschrei bis an den Saal
Des großen Abgotts Jovis schall *).
Gleich in dem ersten Angriff kamen
Beid' König ungefähr zusammen.
Ich mein' sie kehrt'n einander ab!
Gut' Püff' einer dem andern gab.
Kosimus braucht ein Schneckenhorn
Anstatt ein's Spieß's, damit er vorn
Auf die Brust den Flöhkönig stach,
Wiewohl die Spitz nicht durch ihn brach,
Denn er hatt' sich aufs best' verwahrt,
Mit 'nem papiernen Harnisch, hart

*) erschallte.

Wie eitel *) steierischer Stahl.
Was that der schwarze Parzifal
Kakaniel? er stach flugs dar
Mit 'nem spitzigen Büffelshaar,
Traf Kosimus auf seine Brust,
Daß er zur Erde sinken mußt'.
Indeß thaten die Flöh und Schnaken
Einander gar unsauber zwacken
Und setzten ganzer Stunden zwu,
Einander treflich gräulich zu.
Kosimus mit den Schnaken wich
Zu seinem Unglück hinter sich.
Von Stund' an war ihm auf dem Dach
Kakaniel und jagt ihm nach,
Und als nicht weit von sich der Wicht
Der Schnaken Blutfähnlein ersicht,
Nimmt ers, und schleift's im Koth hernach.
Als solch's der Schnaken Hauf' ersach,
Warf er das Hasenpanier auf
Und gab die Flucht in schnellem Lauf.
Durchs weite Feld bald grad', bald krumm,
Nach Kosimus sah sich niemand um.
Sobald Myrprädo dieses ersah,
War er mit den Roßfliegen da,
Kosimus, dem flüchtigen Mann

*) lauter.

Und seinen Schnaken Hülf' zu thun.
Welchem Furva entgegen rückt
Und mit den Läusen auf ihn drückt.
Als Myrprädo, der kühne Degen,
Sah wie Furva daher that fegen,
Ward ihm gar Jach ihn anzulaufen,
Und ihm 'ne gute Kapp' zu kaufen —
Lief ihn auch an gar grimmiglich,
Aber kein' Tritt ihm König Furva wich.
Mit einer Igelsborst' zur Stund'
Dem Helden er ein Ohr verwund't.
Myrprädo war nicht unbehend,
Die Hand zu seiner Tartschen wend't,
Nahm daraus der Kichern ein Paar,
Ihm eins zu geben an ein Ohr.
Als nun Furva, der grausam Mann,
Will wieder mit der Borst heran,
Zuckt Myrprädo, bewegt vor Zorn
Zum Wurf' das eine Kicherkorn
Und warf dem ungeheuren Tropf,
Dem Läuse-König, nach dem Kopf.
O Laus, so er dich troffen hätt',
Wärst wahrlich blieben auf der Stätt'.
Es war dir gut daß du dein' Wurm
Anspornst und wichst der Kugel Sturm,

Doch ging der Wurf nicht aber gar leer,
Stürzet zu Boden sieben Pferd.

Indem nun, wie jetzund gehört,
Einer dem andern Floh abkehrt,
Vermischten sich die Haufen beid'
Mit einem ungeheuren Streit,
Von's Pulvers Rauch und Staubes Duft
Ward dunkel und neblicht die Luft.
Auch gab Leben und Tod von ihm *)
Ein grausam' donnernde Stimm',
Vermischt im schrecklichen Schall,
Von vieler Unglücklichen Fall.
Ein'ge beklagen heulend die Kraft,
Mit der der Tod alles wegrafft,
Die aber noch war'n unverletzt
Und die der Tod nicht hingesetzt,
Die führeten mit mancherlei
Worten ein wüthendes Geschrei.
Einer sprach den Verzagten zu,
Der andre schrie: ihr Brüder nu,
Lauft, lauft, gebt Fersengeld, haut drauf,
Wer gern auf ganzer Haut schläft lauf'!
Wenn ich gleich hundert Zungen hätt'
Und wär dazu so wohl bered't

*) alt für sich.

Als Cicero, so könnt ich nicht
Beschreiben dies' gräßlich' Gesicht'
Des Tod's und wie er dort hauthiert,
Mit seiner Sensen um sich schmiert.
Was soll ich von den Spießen sagen,
Die hin und her zerbrochen lagen?
Als wär' das Feld damit besät,
Das das Blut roth gefärbet hät.
Da lag ein Kopf, dort lag ein Arm,
Ein Hand, Fuß, Schenkel oder Darm.
Myrprädo wich zuletzt ein weng *),
Furva drang auf ihn hin so streng',
Daß er ihn in die Flucht auch bracht'.
Sanguileo sich vorwärts macht,
Erwischt sein nadelspitzig Speer-
Die Sauborst, ein gefährlich Wehr,
Schrie seine Mücken tapfer an:
Wohl her ihr Reuterlein! wohl dran!
Habt nur 'nen unverzagten Muth,
Heut woll'n wir g'winnen Ehr und Gut.
Darauf fasset der Hochgeborn'
Held sein' Grille zwischen die Sporn,
Hieb willig drauf, auch folgt ihm rasch
Sein Zug nach, mit großem Getrasch;
Davon so dicker Staub sich hob

*) wenig. Noch in Franken gebäuchlich: a weng. — —

Und wie 'ne Wolk' um sie her stob,
Daß niemand sehen konnt' wer Freund
Und seines Theils wär', oder Feind.

Weil nun Furva, gehörtermaß',
Den Räubern auf dem Nacken was,
Sprengt auf ihn der Sanguileon,
Schrie: „Laus, du mußt dein Leben lahn!"
Furva an seine Tartsch' gedacht,
Die warf er vor; die war gemacht
Von eines Pfifferlings zähen Haut,
Der'n er mehr denn ihm Nütz' war traut,
Denn sie war leider also mild',
Daß sie der Borste Stich nicht hielt.
Die Borst' drang durch das Eingeweid',
Darum Furva, mit großem Leid
Der Seinen, fiel vom Pferd herab,
Mit Zappeln seinen Geist aufgab.
Dazwischen hieb der Wanzen Hauf'
Mit Putrivola tapfer drauf.
Potz tausend Angst! wie machet er
Einen Raum in der Mücken Heer!
Als er die Luft mit G'stank vermengt
Und auf den Hengsten einher sprengt,
Die hinten aus Feuerflammen speien;
Welche die Grillen thaten scheuen,

Schnarchten und reckten ihre Ohren.
Eh' man sich recht umsah, da waren
Die losen Reuter bald zurück
Und wand'ten flüchtig ihre Rück *).
Allein Sanguileonis Pferd,
Welches darum auch groß's Lob's ist werth,
Das sprang ohn alle Scheu allein
Unter die Feuerflammen 'nein,
Freudig's Muths mit hinnender Stimm',
Biß und schlug unter ihnen um.
Niemand schlug den Sanguileo,
Deß' zwar die Feind' nicht waren froh,
Denn er grausam gut' Püff abgab,
Setzt hier einen, dort einen ab.
Hielt gleich unter den Wanzen Haus,
Als wenn aus einem Wald heraus
Ein hungeriger Wolf herprellt,
Und unter 'ne Heerd' Schaf einfällt,
Verbringt mit Würgen seine Freud'
Und die ganz' Herd' der Schaf' zerstreut.
Indeß wend't sich der Läuse Meng',
Die flüchtig war, erkeckt ein weng.
Im Hui sich unter sie vermischt
Sanguileo, um sich weidlich drischt,
Um ihre Köpf' mit seinem Schwert,

*) Rücken.

Und ihr vielen das Leben mehrt.
Dem haut er ab vom Leib 'nen Arm,
Dem macht er sonst mit Streichen warm,
Doch wich er endlich auch ein weng,
Denn es rennt herein große Meng'
Der Läus', noch 'ne geruhte Schaar,
Darunter auch Granestor war.
Der führt von Heu 'nen starken Schmellen,
That auf der Heuschreck' einherprellen,
Welche die Füß' also aufhob,
Daß der Sand hinter ihr aufstob.
Granestor Kosimum ersah
Daß er todtkrank in Zügen lag,
Um den lagen nach Läng' und Zwerch
Der Todten Haufen, gleich als Berg',
Mit dem Spieß vollends ihn durchrennt,
Kosim im Hui sein Leben end't,
Und fuhr die ausgegoßne Seel'
In der verstorb'nen Schnaken Höll'.

Zweites Kapitel.

Granestor sich ganz unverzagt
Jetzt an die flücht'gen Mücken wagt.
Putrivola die tapfre Wanz'
Wagt mit Sanguileon den Schanz *),
Und fand an ihm 'nen solchen Mann,
Der seinen Mann wohl durft' bestahn;
Setz'n einander treflich hart
Zu, keiner zu sterben spart.
Skanakabal der große Ries'
Seine Blutfahn' auch wehen ließ
Und kam durch's weite Feld behend',
Mit den Brämen herein gerennt.
Alsbald nun ihn Granestor sah,
Welcher den Mücken noch jagt nach,
Warf er sich um und sprengt ihn an,
Fand doch an ihm 'nen andern Mann,
Denn er sucht'; beide Helden brachen
Mit solchem ungestümen Krachen

*) Kampf.

Ihre Rennspieß', daß auch davon
Die Splitter stoben bis zum Mon *).
Käfer und Heuschreck', ihre Pferd',
Fielen darnieder auf die Erd'.
Doch von der Helden Sporenstreich
Sprangen sie wieder auf sogleich.
Darauf erhob sich beiderseit
Ein grausam erschrecklicher Streit.
Der Brämen Hauf' die Läus' anrannt',
Die thaten treflich Widerstand.
Man sahe Wasserström' herfließen,
Entsprungen aus dem Blutvergießen;
Das ganz' Feld' voller Todten liegen,
Den Staub bis an die Wolken fliegen.
Füß', Arm, Händ' Finger 'rab gehieben,
Gleich wie die Kräh'n in Luft umstieben.
Da hört man wie die Helme klingen,
Was die Wehren für Lieder singen,
Wenn auf 'nen Harnisch prellt 'ne Kling',
Ein' Wehr' der andern Streich auffing;
Gleich wie die Erbsen sich empör'n,
Wenn sie im Topf' gesotten werd'n;
Treiben einander hin und wieder,
Eine fährt auf, die andre nieder,
Zischen und haben gar keine Ruh.

*) Mond.

Eben also gings hie auch zu;
Die Mück', Wanz' Ameis' Laus, Roßflieg',
Trieben einander, jagten sich
Frei in dem Kampfplatz. Jener hieb,
Dieser fiel und er liegen blieb.
Der andre, ob ihn wohl bisweilen
Die Feind' auch thaten übereilen,
Daß er erlag, wischt er doch auf
Und hieb wiederum weidlich drauf.
Die Erbsenwürmer und Heuschrecken
Thaten sie gar tapfer zudecken,
Desgleichen auch die wackern Grillen,
Daß sie häufig mit Tod' verfielen.
Das ganze Feld war weit und breit,
Mit diesen Pferden überstreut.
Potz Hirn! Potz Angst! was will dort werd'n!
Ich sah Wald, Berg und Fels von fern
Erbeben. Dürft wohl Luzifer
Mit dem ganzen höllischen Heer'
Herrücken, 'nem Theil Hülf' zu thon *)?
Ei nein! es ist Siccaboron,
Welcher so ungestüm aufbricht
Mit Heeres Macht, dieweil er sieht
Vor seinen Augen schändlich fliehen
Und mit dem Hasenpanier ziehen

*) thun.

Die Mücken, Roßfliegen und Schnaken
Und daß ihn'n stets ist auf dem Nacken
Der Flöh' und der Ameisen Macht
Und ihn'n Kakaniel nachjagt.
Konnt' solch's sein Löwenmuth nicht mehr
Erdulden, reitzt ihn an daß er
Die Tartsche, Bleikugel und Schwerd
Erwischt und faßt sein huies Pferd
Im Grimme zwischen beide Spor'n.
Indem er nun vor großem Zorn
Aus der Schlachtordnung zitternd rennt,
Sein eig'ner Hauf' sich schändlich wend't
Hinter ihm. Als er solch's ersieht
Der Schmerz ihm schier das Herz zerbricht.
Faßt im Grimme die Fäust' in Mund,
Beißt drinn wie ein wüthiger Hund.
Da die Verzagten fliehen hin,
Ist er bald mitten unter ihn'n
Der Zorn macht seine Gall' zu Gift,
Daß er erwürgt was er antrift.
Gleich als ein rauschender Torrent
Im Frühling, wenn die Sonn' zertrennt
Den Schnee, von Bergen runter fällt,
Wider die Stein' und Felsen prellt:
Also that auch der kühne Degen
Mit dem Brodwurm gen Thal herfegen.

Wüthet gräulich mit Stich und Streich,
Freund oder Feind gilt ihm eben gleich.
Wie das Geschütz den Haufen theilt,
Wenn's ihn mit Kugeln übereilt.
Also zerhaut, zerspalt't, zerstreut
Er Harnisch, Helme, Roß und Leut'.
Würd sein Fahn' eben so schier
Abreißen, als der Feind' Panier,
Wo er sie anträf', gilt ihm gleich,
Hatt' auch nicht die geringste Scheuch,
Freund sammt den Feinden umzustürzen,
Sie eben so wohl abzuwürzen.
Bei dem tollen Siccaboron
War kein Ansehn der Person.
Endlich kam er an einen Berg,
Den hatt' Kakaniel der Zwerg
Von den Erschlagenen gemacht,
Welches ihm große Schmerzen bracht'.
Als er den schwarzen Wütrich sah,
Bebet und brummet er und sprach:
Find' ich dich da, du loser Tropf,
Du rabenschwarzer Büffelskopf?
Soll durch dich niemand nutzen Hund
Mein' ganze Heerkraft gehn zu Grund'?
Kehrt sich drauf zu den Seinen um
Und schrie sie an mit heller Stimm':

Soll euch verzweifelte und zagen
Buben ein solches Zwerglein jagen?
Auf diese Wort' biß er zusamm'n
Die Zähn' und brannt wie Feuerflamm'n.
Sein scharf geschliffen Wehr auszog,
Rennt grimmig auf den schwarzen Flog *)
Und schmiert ihn in wüthender Hitz'
Sein's Zorns, als schlüg ihn der Blitz
Auf die Sturmhaube, daß die Kling'
Durch seinen Hirnschädel ging.
Er fiel, rasselt und streckt die Bein'
Von sich. Es muß gestorben sein.

Alsbald er diesem todten Floh,
Welcher zum alten Haufen zoh **),
(Denn sein Bock half), den Rücken wend't,
Sah er zwölf Schwader ***) Wanzen und rennt
Den nächsten unter sie hinein;
Ich mein' er heizet tüchtig ein.
Gab ihnen ihr'n verdienten Lohn,
Keiner kam unverletzt davon.
Die Wanzen flohen vor ihm hin,
Als wär' der Luzifer hinter ihn'n.

*) Floh.

**) zog.

***) Geschwader.

Als ihn Granestor sah von fern,
Schrie er: Siccaboron, her! her!
Wo fliehst du hin, du zager Mann?
Du mußt mich auch noch heut' bestahn.
Mit diesem Rufen bracht' er ihn,
Leider, zu seinem Unglück hin,
Denn er war ihm bald auf dem Dach',
Sein Schwerd ihm durch den Leib durchstach.
Granestor fiel dahin und starb,
Sein Seel' die ew'ge Freud' erwarb.

Nachdem das Haupt darnieder lag,
Ein jeder leichtlich rechnen mag,
Der Kriegsbrauch weiß, wie's da zuging.
Wer wollt' zögern? ein jeder fing
Aufs schnellst' er möcht' zu fliehen an,
Auf Krappa zu floh Roß und Mann.
Schild, Harnisch, Büchsen, Schwerd und Spieß
Ein jeder schändlich fallen ließ,
Damit er desto leichter wär'
Zum Laufen. Da hört man, her! her!
Wer länger Brod will essen flieh,
Der toll Siccaboron ist hie!
Hätt' auch jemand ein Ohr verlor'n,
Es wär' nicht aufgehob'n word'n.
Ei, es war treflich fein bestellt.

An der Spitz' gaben Fersengeld
Die Hauptleut', denen folgt der Hauf'.
Putrivola hieb vor andern drauf,
Welchen der Held Siccaboron
Erritt, und sprengt ihn kühnlich an,
Faßt flugs das Schwerd in beide Händ'
Und ihm den Kopf vom Leib' abtrennt,
Der schnurret hin ins grüne Gras.
Der tapfre Held Myrmika was
Etwas zu lang' dahinten blieben;
Als er die Seinen aufgerieben
Zum theil auch in der Flucht noch sah,
Tröst't er die Ameisen und sprach:
Obgleich der unsern viel daliegen,
Die anderen nach Krappa fliehen,
Soll man dagegen doch erwägen,
Wie viel der Feind' wohl sind erlegen.
Seht ihr nicht dort 'nen solchen Berg,
Geg'n den Olympus ist ein Zwerg,
Schier bis an's Himmels Wolken gahn?
Das han die Unseren gethan;
Darum bei Leib' niemand verzag',
Wir wollen heut' auf diesen Tag
Noch Ehr' einlegen, folgt mir hier
Und weich' bei Leib' keiner von mir.
Laßt uns rächen der Unsern Blut,

Laßt uns gewinnen Ehr' und Gut!
Wenn man sich fein zusammen hält
Fehlt's wahrlich nicht, man b'hält das Feld.

Nach dieser Red' rückt er stracks fort,
Stürzt all's zu Boden da und dort.
Sein Zug der folgt ihm mannlich nach,
Mit Sporn in die Heuschrecken stach.
Weh dir, o arme Mück, weh dir!
Denn dein Tod, aller Helden Zier.
Myrmika, ist dir auf dem Dach,
Sich mehret jetzt dein Ungemach.
Wenn ich den grausamen Tumult,
Und das erschrecklich' Würgen sollt',
Welch's hie geschah, g'nugsam zeigen an,
Müßt' ich mehr Sinn' im Hirne han.
Doch will ich hierzu meine Tauben,
Wie viel ich hab', zusammen klauben
Und sprech'n: daß sich gleich hab' bewegt
Der Erd' Grundfest' und hab' erregt
Alles das auf ihr steht und schwebt,
Ja auch was auf und ob ihr lebt.

Als Myrmika, der Helden Kron'
Den ersten Angriff hat gethon *)

*) gethan.

An die Brämen mit Macht gesetzt,
Mit Würgen sein Gemüth ergötzt,
Als auch der flücht'ge Hauf' in Nähen,
Den tapfern Angriff hat gesehen,
Ist er erkeckt und hat behend
Sich wieder von der Flucht gewend't. —
Will nicht lügen daß diese Schlacht
Ein solch Geprassel hat gemacht,
Als wenn ein grausam's Wetter braus't
Oder der starke Ostwind saus't,
Das Meer mit Stürmen überfährt
Und es von Grund auf um oft kehrt.
Myrmika wüth't so ungeheuer
Als wenn 'ne Stadt das fressend Feuer
Angreift und mit dem Brand' aufrafft.
Ja, wie 'nes großen Wassers Kraft
Die vorgeschützten Dämm', die nicht
Stark gnugsam, mit Gewalt durchbricht
Und rauscht mit großem Brausen 'raus,
Wälzt Wellen um, als wie ein Haus.
Viel tausend Mücken er erstach,
Bis ihm endlich sein Spieß zerbrach,
Mehr denn in hundert Stück' zersprang.
Darauf säumt sich der Held nicht lang',
Sein Scheermesserscharf Schwerd auszog,
Davon bald mancher arme Floh

Zog in des dicken Nebels Dunst.
Da war all' Gegenwehr umsunst.
Es war auch seinem guten Schwerd
Kein Harnisch, noch Helmlein zu härt *).
König Siccaboronis Fahn'
Mußten allesamt zu Boden gahn.
Der sah sich kein einigmal um,
Was der Myrmika hinter ihm
Unter dem Heer' für Arbeit macht,
Sondern er stracks der Stadt zutracht't.
Im Grimme bis zum Graben rennt,
Darin mit Willen sich behend'
Der Flöh' nicht 'ne geringe Zahl
That stürzen, wollten allzumal
Viel lieber ihre Hälse brechen,
Denn sich so gräulich lahn erstechen.

*) hart.

Drittes Kapitel.

Als König Muszifur ersah,
Was außerhalb der Stadt geschah
Und daß die Feind, verwegne Knaben,
Durften rücken bis an den Graben,
Rieth ihm 'ne abgefeimte Laus,
Er sollt' von der Stadtmauer hinaus
Die Feind' sich heißen willkommen seyn,
Mit Kichern und Mohnkörnelein,
Hirs' Senf, Spinat und Pflanzensamen,
Im Hui viel tausend Kugeln kamen
Daher geflogen wie die Falken.
Auch warf man zu mit großen Balken.
Das war'n Strohhalm' und and're Ding',
Davon der Feind Schaden empfing.
Siccaboron war schon in das Thor,
Welch's man den Flüchtigen zuvor
Geöffnet hat und drang allein
(Obwohl groß' Wehr geschah) hinein.
Sein Volk schleicht hinter ihm sich ab

Und sich schelmisch zurück begab.
Muszifur hieß das Thor zuschlagen,
Dem Gast unsaub're Ding' zu sagen.
Als er so schändlich war verlassen,
Umringt ihn in einer engen Gassen
Muszifur mit den Spinnen sein.
Da stand er wie ein hauend Schwein,
Das sich abarbeit't mit den Hunden,
Thut hier einen, dort einen verwunden.
Muszifur schrie: du loser Mann,
Dein' Stärk' dir nichts austragen kann,
Dir hilft auch nicht dein kühner Muth;
Und wenn du hätt'st des Kaisers Gut,
Mußt du jetzt 'ran, da hilft kein' Bitt'
Was gilts, du Tropf entrinnst mir nit?

Siccaboron gleich lachend spricht:
Wenn dich so groß' Begierd' anficht
Mich von dem Brod' hinweg zu thun,
So tritt herbei du Huren-Sohn,
Du niemand nützer loser Flick!
Indem zuckt Muszifur ein Stück
Von einer Aehrenspitz, ihm zu geben,
Davon sich enden sollt' sein Leben.
Er fing ihn aber auf den Streich
Mit seiner Wehr, der Spieß war weich,

Darum er auch zu Trümmern sprang.
Der Held auf Muszifur dar drang,
Fasset in beide Fäust' sein Schwerd,
Schlug ihn darnieder zu der Erd';
Ihn mitten von einander hieb,
Der Ries' auf dem Platz' liegen blieb.
Das Leben mit der Seel ausgoß,
Von Blut ein Bächlein von ihm floß.
Ich mein' es hob sich da ein Spiel!
Gleich als wenn Schnee vom Himmel fiel,
Kamen auf ihn von tausend Bogen
Vergifte Scharfpfeil' geflogen,
Und kamen so groß' Stein geschnurrt,
Auch so viel Bleikugeln gehurrt,
Daß der gut' fromm' Siccaboron
Solch' Püff' schier nicht mehr konnt' bestehn.
Ein wohlgestählter Sturmehut
War ihm in diesem Handel gut,
Desgleichen auch sein starker Schild,
Der manchen Wurf und Schuß aufhielt.
Denn spitzige Spinat- und Krautsaamen,
Borsten und Haar' geflogen kamen.
Gleichwohl ging es nicht ab gar leer,
Es stachen sechszig oder mehr
Strahlen von Ochsenhaar gemacht
In ihm, die doch der Held nicht acht't.

Denn ob ihm wohl vor Augen stund
Der Tod, mit seinem Pfeil', so kunnt',
Wie er's auch anfing, diesem frechen
Wagehals sonst er nichts abbrechen
Des Löwen-Muths. — In mittler Zeit
Währet der ungestüme Streit
Noch stetig vor der Stadt im Feld',
Doch gab allbereits Fersengeld
Sanguileo mit der Mückenschaar,
Welch's sein endlich Verderben war;
Da ihn Myrmika's große Macht
Und Riesenstärk' in Leiden bracht'.
Was er antraf mußt' halten her,
Stürzt über und über Mann und Pferd.
Ich kann mit ganzer Wahrheit sagen,
Daß weil die Sonn' mit ihrem Wagen
Sei um das Firmament gefahr'n
Und all' der Schnee zu Wasser worn *)
Hat kein Volk so 'ne große Schlacht
Auf Erdbodens Revier vollbracht.
Durchs ganz' Feld sah man hin und wieder
Allerlei abgehaune Glieder,
Auch schier bis an die Wolken hinan
Von den Erschlagnen Berg' auf gahn.
Viel' tausend Milz, Leber und Lungen,

*) worden.

Sich

Sich bis ans Haus Saturni schwungen.
Es hätt' auch schier ein großer Magen
Phöbus gestürzt von seinem Wagen —
Da auch Jupiter eben saß
Mit Junone zu Tisch und aß,
Kamen wie Schnee zerknirschte Bein'
Spinnen Arm' und Flohschenkelein
Auf ihr weiß Tischtuch 'nauf gestoben
Vom Windessturm empor gehoben.
Sollt' ich auch die zerbrochnen Speer'
Zerrißnen Fahn'n, zerhackten Wehr'
Und allen Unrath hie beschreiben
Würd' mir kein' Dinte übrig bleiben.
All' Ordnung war zertrennt.
Der Flucht Freiheit hat auch ein End'
Denn die Spinnen richt'ten zuletz
Ihr Weben und ihr' starke Netz'
Und schafften damit großen Nutz;
Darin steckt erst der rechte Trutz!
Die armen Mück'n waren so schwach
Und matt, daß keine durchhinbrach,
Darum sie jämmerlich erlagen,
Blieben drinn und wurden erschlagen.
Von Weinmücklein, Mücken und Schnaken,
All' Spinneweb' und Netz' vollstaken,
Die warfen sich drinn hin und wieder

Fuhren ein' Weil auf, ein' Weil nieder,
Brauchten sich auszuwehr'n ihr' Kunst,
Aber es war alles umsunst.
Darum war ihn'n gar mächtig bang',
Bis Skanakabal mit Gewalt durchdrang
Und macht ein grausam weites Loch,
Die übr'gen Brämen folgten nach,
Denn derselben Gewalt und Stärk'
Bricht der verhaßten Spinnen Werk'.

Sanguileo der kühne Mann,
Sprengte Myrmika grimmig an,
Hieb ihm durch seinen Sturmenhut
'ne tiefe Wunde, daß ihm's Blut
Ueber sein Angesicht ab rann
Und wollte gleich noch einmal dran.
Alsbald aber Myrmika sah,
Daß er wund war, sein Schwerd zur Rach'
Grimmig in beide Fäust' flugs faßt,
Schlug auf ihn wie's Donners Last.
Der Streich dem Helden wohl gelang
Und durch das stählne Helmlein drang,
Durch Kopf und Hirn ab und ab,
Davon die Mück' den Geist aufgab.

Als solches König Myrprädo sah,
Weinet er bitterlich und sprach:

Weh' uns! da liegt der auserkohrn'
Held, jetzt ist Ehr' und Gut verlohr'n!
Weh' uns! nun ist es mit uns aus,
Unser keiner kommt zu Haus!
Darauf den Rücken flüchtig wend't.
Myrmika eilend ihn errennt;
Sein Schwert hoch in die Luft aufschwung
Hieb ihn entzwei bis auf die Lung'.
Jetzt that der Mücken Hauf' verzagen,
Als die König' und Hauptleut' lagen,
So wurden sie all' aufgerieben,
Daß nirgend keine überblieben;
Denn die man erstlich hat gefangen,
Wurden doch auch hernach gehangen.
Was dieser Sieg für Freud' gebar
Der Ameisen und Mücken-Schaar,
Den Flöhen, Läusen und den Spinnen,
Mag ein jeder für sich aussinnen.
Da jubilirt jedermann, da
Schrie jedermann: Viktoria!
Es blies auch der Drommeten Hauf'
Mit aufgeblas'nen Backen drauf;
Davon ein freudenreicher Schall
Sich aufschwang bis an Jovis Saal.
Allein der kühn' Siccaboron
Blieb noch fest als ein' Mauer stohn;

Wehrt sich ritterlich in der Stadt,
Doch mehr denn hundert Wunden hat.
Von Schritt zu Schritt hieb er um sich,
Ganz meisterlich den Streichen wich.
Schrie oft die Feind' so gräßlich an,
Daß er erschreckt manch blöden Mann.
Doch war'n der Feind' so viel gen ihn,
Daß er doch mußt' den Kürzern zieh'n.
Von Stroh gar lange dicke Thramen,
Häufig auf ihn geflogen kamen.
Davon er oft zur Erde sank.
Doch auf die Füß' sich wieder schwang.
Das trieb der gute redlich' Mann,
Dritthalben Stund' und länger an.
Endlich warf man 'nen Kieselstein
Von einem hohen Thurm herein,
Der ihm sein Helmlein zerschallt *),
Die Hirnschal von einander spalt't;
Davon auch aller Helden Kron'
Der hochberühmt' Siccaboron
Mit Seufzen seinen Geist aufgab,
Sein' Seel fuhr in die Höll' hinab. —

*) zerscheült.

80
T

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schnurr, Balthasar, / Büsching, Johann Gustav Gottlieb, / Fuchs, Hans Christoph,

Der Ameisen- und Mückenkrieg Künstlich beschrieben und nicht allein lustig und kurzweilig, sondern auch sehr nützlich zu lesen

Leipzig 1806

P.o.germ. 1329
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10119704-9